Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 85. Bromberg, Sonnabend den 13. April 1929. 53. Jahrg.

Weltfriede und Wettrüsten.

Amerika und die Verschiebung der europäischen Machtgruppen.

Von Professor Dr. Taraknath Das-Newyork.

Der bekannte Verfasser kennzeichnet hier, ganz im Sinne der Washingtoner Weltmachtpolitik, einen der Hauptgrundsätze der Vereinigten Staaten, aus dem man wichtige Rückschlüsse auf die amerikanische Gesamthaltung anderen Völkern gegenüber ziehen kann.
Die Schriftleitung.

Kein Amerikaner, der sich mit dem Problem des Weltfriedens den Tatsachen gemäß und unter Berücksichtigung von Vergleichspunkten in anderen Ländern beschäftigt hat, wird den Vereinigten Staaten das Recht auf Verteidigung streitig machen. Dennoch wird vielfach betont, Amerika sei von keiner Nation bedroht und sein neues Kreuzerprogramm werde böses Blut machen und zu einem englisch-amerikanischen Wettrüsten führen, das schließlich einen Krieg auslösen könne. Daher dürfe Amerika keine neuen Kreuzer bauen, selbst wenn die anderen Nationen ihre Flotten weiter vergrößern sollten. Wohlmeinende Leute, die so folgern, wissen nichts von der wirklichen internationalen Lage; würden sie die Situation genau kennen, so würden sie ihre ganze Energie einsetzen, die öffentliche Meinung derartig zu beeinflussen, daß unter ihrem Drucke Großbritannien sich gezwungen fühlte, seine Flottenstärke auf den Stand der amerikanischen Seemacht herabzudrücken. Die amerikanischen Pazifisten, die das Kreuzerprogramm bekämpfen, unterstützen auf diese Weise den despotischen Anspruch Englands, weiterhin das Meer zu beherrschen; sie arbeiten damit der Weltfriedensidee entgegen.

Es ist notwendig, sich ein klares Bild von dem jetzigen Stand der Weltpolitik und ihrer Beziehungen zu den Flotten- und sonstigen Bewaffnungs-Programmen der verschiedenen Länder zu machen. Als der Weltkrieg beendet war, kamen Clémenceau, Lloyd George und Wilson überein, einen Bund zu schließen, um dem Wortlaut des Versailler Vertrages gemäß Hüter des Friedens zu sein; daher wurde in Paris der englisch-amerikanisch-französische Pakt unterzeichnet. Weil jedoch der amerikanische Senat in sehr kluger Weise sich weigerte, ihn zu bestätigen, handelte die britische Regierung ebenso, und die Sache wurde aufgegeben.

Daraufhin begannen die britischen Staatsmänner, Frankreichs Hegemonie in Europa und eine dadurch mögliche englisch-französische Rivalität zu fürchten; sie begünstigten daher für eine Weile Deutschland (?) und traten für die Notwendigkeit eines englisch-amerikanischen Zusammengehens ein, um den Weltfrieden zu festigen. Damals war die britische Regierung bereit, das englisch-japanische Bündnis zu lösen. Es kam zur Washingtoner Konferenz. Unnötig darauf hinzuweisen, daß Amerika auf dieser Konferenz leer ausging, während sich England die amerikanische Hilfe sicherte und gleichzeitig die Vereinigten Staaten verpflichtete, ihre Flotte nicht machtvoller als die englische werden zu lassen.

Während dieser Zeit wiegten sich die britischen Staatsmänner in dem Gedanken eines möglichen englisch-amerikanisch-deutschen Zusammengehens, das ein wirkungsvolles Mittel gewesen wäre, die britische Oberherrschaft in der Weltpolitik zu behaupten und ihre damaligen Rivalen Frankreich, Rußland und Japan zu gefährden. Die britische Presse und ihre Agenten betrieben eine anti-japanische, anti-französische und anti-russische Propaganda größten Stils. Den britischen Staatsmännern wurde es jedoch allmählich klar, daß sie sich verrechnet hatten, da Amerika nicht geneigt war, lediglich um Englands willen gegen Frankreich und Japan einzuschreiten. Die deutsche Regierung zeigte sich nicht willig, irgend etwas gegen Rußland zu unternehmen. Schließlich erwies es sich, daß Japan seine nationale Würde auch ohne das englisch-japanische Bündnis behaupten konnte. Frankreich aber schloß seine Allianzen mit Belgien, Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien. Diese Schutz- und Trutzbündnisse gaben Frankreich unter Umgehung von England eine herrschende Stellung in Europa. Die französischen Diplomaten waren eine Zeitlang sogar bereit, alle Differenzen mit Deutschland zu beseitigen, nur um ein englisch-deutsches Zusammengehen zu verhindern.

Nach dem Sturz der Mac Donald-Regierung revidierten die Tories ihre Außenpolitik, indem sie die englisch-französische Entente und die englisch-japanische Allianz in Asien auf ihre Fahne schrieben. Eine Wiederbelebung der englisch-französischen Entente bedeutete ein Zusammenarbeiten von Frankreich und seinen Verbündeten mit England gegen andere Mächte, besonders gegen Rußland und Deutschland; zugleich sicherte ein erneutes Zusammengehen mit Japan England die japanische Hilfe in Asien.

Als Großbritannien die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland abbrach, weigerte sich Deutschland, diesem Schritte zu folgen. Dieser Umstand bestimmte die englische Regierung endgültig zu neuer aktiver Zusammenarbeit mit Frankreich. Als Präsident Coolidge es ablehnte, die aggressive britische Politik gegen die Nationalisten-Regierung in China zu unterstützen, und als später die amerikanische Abordnung bei der englisch-amerikanisch-japanischen Flotteneinschränkungs-Konferenz in Genf das britische Kreuzerbau-Programm nicht annahm, durch das England seine Obergewalt über die Meere behauptet hätte, unternahmen die englischen Staatsmänner Schritte, um sich den Beistand Japans zu sichern; sie gingen sogar so weit, ein neues englisch-japanisches Bündnis anzubieten. Das sind Tatsachen.

Obgleich das sogenannte englisch-französische Flottenabkommen, das wohlbedacht gegen Amerika gerichtet war, offiziell aufgegeben worden ist, besteht nicht der geringste Zweifel, daß die englisch-französische Entente heute fester ist als je. Man kann ziemlich sicher annehmen, daß Pläne für ein englisch-französisches Militär- und Flotten-Zusammenwirken in Asien, Europa und anderen Teilen der Welt gegen vermutete Feinde ausgearbeitet wurden und werden, ebenso wie im Jahre 1906 der britische und der französische Generalstab gemeinsame Kriegspläne gegen Deutschland ausgearbeitet haben. (Siehe Lord Haldanes Memoiren in der Londoner „Times" vom 16. Januar 1929.)

Nehmen wir beispielsweise an, daß infolge irgend welcher ernsten und unerwarteten Entwicklungen — sei es in Afghanistan, Persien, der Türkei, Sowjet-Rußland oder auf dem Balkan — Großbritannien in einen Krieg verwickelt würde, in den Frankreich mit seinen europäischen Verbündeten und Japan helfend eingriffen, und nehmen wir ferner an, diese Mächte wollten den Krieg unter dem Grundsatz unbeschränkter Blockade führen, d. h. ihre Feinde so lange aushungern, bis sie sich ergäben, während Amerika sich weigerte, dies mitzumachen, mithin von Großbritannien und seinen Verbündeten forderte, sein Recht als Neutraler, Nicht-Konterbande-Handel zu treiben, zu achten: würde dann die jetzige amerikanische Flotte, die der englischen weit unterlegen ist, im Stande sein, Amerikas internationalen Handel zu schützen? Sie würde es nicht sein! Die Vereinigten Staaten würden also einer ähnlichen Situation gegenüber stehen wie in den Jahren 1812 und 1917 und gezwungen sein, um die Behauptung ihrer neutralen Rechte zu kämpfen.*) Großbritannien wird sich keinem Schiedsgericht unterwerfen. Im Hinblick hierauf sollte kein Amerikaner vergessen, daß die amerikanische Regierung vor etwa 15 Monaten die britische Regierung aufgefordert hat, den Schiedsgerichtsvertrag zwischen ihren beiden Ländern zu erneuern. Aber bisher hat das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten noch keine entsprechende Antwort erhalten!

Amerika wünscht und braucht nicht die größte Flotte der Welt, um andere zu beherrschen, wie es Großbritannien früher getan hat; aber es will auch nicht auf gut Glück seinen Handel und andere Interessen, die es in der ganzen Welt hat, aufs Spiel setzen. Senator Borah war durchaus im Recht mit seiner Behauptung daß, wenn Großbritannien und die anderen Völker nicht darin übereinkämen, jene Grundsätze des Seerechts anzunehmen, welche die neutralen Rechte schützen, Amerika nicht 15, sondern 50 Kreuzer benötige. Sollte Senator Borahs Vorschlag nicht vor der Washington-Konferenz im Jahre 1931 zur Ausführung kommen, dann könnte sich Amerika einer englisch-französisch-japanischen und vielleicht auch italienischen Verständigung über das Seewesen gegenüber sehen, die im Gegensatz zur amerikanischen Lehre und Auffassung neutraler Rechte steht.

Die meisten amerikanischen Pazifisten arbeiten sentimental und ohne Weltkenntnis. Sie sehen nicht die harten und nüchternen Tatsachen im Falle einer Verletzung des neutralen Rechtes. Wenn diese Pazifisten ernstlich den Weltfrieden erstreben, so sollten sie Englands Regierung und Volk dazu bringen, die Notwendigkeit der „Freiheit der Meere" einzusehen, wie sie Senator Borah ausgesprochen hat, mithin die englischen Seestreitkräfte auf den Stand der jetzt bestehenden amerikanischen Flotte herabzudrücken, um nicht einen neuen Weltkrieg heraufzubeschwören, der durch die Taktik einer Erneuerung des englisch-französisch-japanischen Bündnisses ausbrechen kann.

*) Anmerkung: Diese — amerikanischer Denkweise entsprechende — Äußerung ist falsch. Die Vereinigten Staaten haben im Weltkriege nicht neutral und der neutralen Rechte wegen gehandelt, sondern von vornherein die Entente gefördert und schließlich ihres bedrohten Kriegsgeschäftes wegen sich auch unmittelbar am Kampfe beteiligt.

Entscheidung erst Sonnabend oder Montag.

Warschau, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Annahme, daß der gestrige Tag die endgültige Entscheidung der maßgebenden Faktoren in der Frage der Liquidierung der Kabinettskrise bringen werde, hat sich nicht bestätigt. Die Krisis dauert an, und ihre Beilegung kann erst in zwei oder drei Tagen erfolgen. Für den heutigen Tag sind irgendwelche Entscheidungen nicht zu erwarten, es kann sein, daß sie am Sonnabend oder auch erst am Montag fallen werden.

Einen bedeutenden Schritt vorwärts in der Richtung der Liquidierung der Krisis bedeutet die Konferenz, die gestern im Generalinspektorat der Armee in den Abendstunden stattfand und an der der **Präsident der Republik, Marschall Piłsudski und Ministerpräsident Bartel** teilnahmen. Die Konferenz dauerte 3½ Stunden. In politischen Kreisen wurde unverzüglich darauf das Gerücht verbreitet, daß den Gegenstand allseitiger Erwägungen aktuelle Wirtschaftsprobleme und deren enger Zusammenhang mit der Bildung der neuen Regierung gebildet hätten. Wie man hört, handelte es sich hauptsächlich um das Portefeuille des Finanzministers. Man war sich darüber einig, daß es die gegenwärtige Wirtschaftslage des Landes erfordere, daß das Ressort der Staatswirtschaft einer starken und sachkundigen Hand anvertraut werde. Es ist jedoch nicht bekannt geworden, ob der Name des Kandidaten für das Portefeuille des Finanzministers erwähnt wurde, unbekannt ist es auch, ob man die Kandidatur des eventuellen Ministerpräsidenten der neuen Regierung in Erwägung gezogen hat. Im Gegenteil behauptet man, daß man über die Person des künftigen Ministerpräsidenten überhaupt nicht beratschlagt habe. Dies läßt den Schluß zu, daß alle bisherigen Meldungen über die Zusammensetzung der neuen Regierung der Wahrheit nicht entsprechen. Freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß einige bis jetzt erwähnte Namen tatsächlich auf die wirkliche Liste der neuen Kabinettsmitglieder gesetzt werden.

Im Zusammenhange mit dem in einigen Sanierungsblättern veröffentlichten Artikel des Ministerpräsidenten Bartel ist die Meinung aufgetaucht, **es sei möglich, daß Ministerpräsident Bartel seine Entscheidung über den Rücktritt von dem Posten des Regierungschefs einer Revision unterziehen werde.** Andererseits werden jetzt als Kandidaten für den Posten des Chefs der neuen Regierung die Generale Sosnkowski, Składkowski und der polnische Gesandte in Moskau Stanisław Patek genannt.

Patek bei Marschall Piłsudski.

Warschau, 12. April. (Eigene Meldung.) Gestern mittag wurde der polnische Gesandte in Moskau, Minister Stanisław Patek, im Generalinspektorat der Armee von Marschall Piłsudski empfangen, der mit Patek eine längere Konferenz abhielt.

*

Beschlagnahme von Oppositionsblättern.

Warschau, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Auf Anordnung des Regierungskommissariats wurden gestern folgende Zeitungen beschlagnahmt: der **„Robotnik"** wegen eines unter der Überschrift „Der Nagel zum Sarge" erschienenen Artikels und wegen eines Berichts über eine Tagung der Polnischen Sozialistischen Partei im Dabrowaer Gebiet, ferner die **„Pobudka"**, der **„Kurjer Niedzielny"**, **„Wyzwolenie"**, die **„A. B. C."** und der **„Sztandar Chłopski"**, die Artikel gebracht hatten, welche der politischen Lage im Lande gewidmet waren.

Allgemeine Unruhe.

Aus Warschau wird dem „Kurjer Poznański" am 11. April gemeldet:

General Sosnkowski, der vor einigen Tagen ins Ausland gereist war, ist nach Warschau zurückberufen worden.

Gestern beriet auch der Hauptvorstand der Bauern-Partei und nahm eine Resolution an, die den Artikel Piłsudskis scharf kritisiert und sich mit der Bitte an den Staatspräsidenten wendet, er möchte in dieser für Polen schwierigen Stunde eine Regierung berufen, die dem Lande eine normale Arbeit sichert.

Das Zentralkomitee der PPS faßte folgende Entschließung: „Die Reden, Ausführungen und Artikel des Kriegsministers, die systematisch von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden und das ganze polnische Volk, die staatlichen Einrichtungen und einzelne Bürger herabsetzen, haben gewissermaßen einen amtlichen Charakter und verursachen deshalb dem polnischen Staate und einzelnen Personen schweren Schaden. Das Zentral-Exekutivkomitee erklärt, daß die PPS bis zum äußersten die republikanisch-demokratische Verfassung und die Volksrechte, sowie die staatlichen Einrichtungen, die durch die Ankündigung, ihre Tätigkeit einzuschränken, bedroht sind, verteidigen werde.

In der gleichen Nummer des „Robotnik" liest man in einer Polemik gegen einen Artikel des Abg. Mackiewicz über das Thema „Ein zweiter Staatsstreich" u. a.: „Am Vorabend bzw. am Tage der Entscheidung des Präsidenten der Republik und in den Tagen der Drohungen, die von den Sanierungszeitungen ausgehen, in den Tagen frecher Mißbräuche und lügnerischer Nachrichten sagen wir offen vor dem Volke, **daß der Artikel Piłsudskis die Tragödie Polens** ist und daß **der Staatsstreich die Katastrophe**, die Revolution sein würde —, mag das nun sofort geschehen, in einer Woche oder in einem Monat — das bleibt sich gleich.

Die Stimmung im Sejm.

Warschau, 12. April. (Eigene Meldung.) Im Sejmgebäude herrscht auch weiterhin eine lebhafte Atmosphäre, und es finden zahlreiche Zusammenkünfte der Opposition statt. In den Wandelgängen beraten kleinere und größere Gruppen von Abgeordneten unter Teilnahme der aktivsten Politiker im Parlament, wie Thugutt und Kołodziejski. Lebhaften Anteil an den Beratungen nehmen u. a. Rataj, Niedziałkowski, Wyrzykowski, Kornecki, Smoła u. a. m. Gestern fand eine Beratung zwischen dem Sejmmarschall Daszyński und dem Vizemarschall Fürst Czetwertyński statt.

Die Beratungen und Diskussionen bezogen sich auf die Lage, die sich durch den Artikel des Marschalls Piłsudski herausgebildet hat. Wie jetzt auch der konservative „Dzien Polski" nach den augenblicklich herrschenden Stimmungen urteilt, **ist es nicht zu erwarten, daß der Sejm irgendetwas in dieser Sache unternimmt.**

Ergebnislose Paßkonferenz.

Warschau, 12. April. Im Finanzministerium fand dieser Tage eine Konferenz der Vertreter der interessierten Ministerien in der Frage der Auslandspässe statt. Man beratschlagte über eine Reihe von Projekten über die Änderung des gegenwärtigen Systems der Ausfolgung der Pässe, sowie über die Höhe der Gebührensätze. U. a. lag ein Projekt vor, **die grundsätzliche Gebühr, unter Beibehaltung der ermäßigten Pässe, auf 125 Złoty herabzusetzen,** ein anderes Projekt sah die Einführung einer **einheitlichen Gebühr von 100 Złoty für alle Pässe ohne Ausnahme (!)** vor. Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" mitteilt, ist eine Verständigung noch nicht erzielt worden.

Nachklang von Baranowitsche.

Warschau, 12. April. (Eigene Meldung.) Wie aus Baranowitsche gemeldet wird, hat der dortige sowjetrussische Konsul den Behörden mitgeteilt, daß die Sowjetgesandtschaft auf dem Grabe Aspanajewitsch' einen schlichten Grabstein ohne alle staatlichen oder religiösen Embleme errichten werde. Außerdem sei der Beschluß gefaßt worden, der in Polen ansässigen Familie Aspanajewitsch' eine Unterstützung zukommen zu lassen. Im Namen des schwerverletzten Polizeibeamten Kucharkowski ist eine Zivilklage gegen die Sowjetregierung auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 300 000 Złoty eingebracht worden. Die Angehörigen des ermordeten Polizisten Zelazkowski fordern 150 000 Złoty Schadenersatz.

Bartel als Pilsudskis Sekundant.

Der Schwanengesang des Ministerpräsidenten ist ein Angriff gegen den Sejm.

In der heutigen Ausgabe des „Kurjer Wileński" ist ein Artikel des **Ministerpräsidenten Professors Dr. Bartel** erschienen, der die letzten Ereignisse im Sejm beleuchtet. Nachstehend geben wir den Artikel in deutscher Übersetzung wieder:

Ich gestehe ein, daß ich, als man mich im Herbst 1922 in den Sejm der Republik gewählt hatte, über diese neue Würde, Tätigkeit oder Funktion sehr frappiert war. Ich interessierte mich stets für öffentliche Fragen und nahm an ihnen lebhaften Anteil; ich hatte lebhafte Arbeit auf dem Gebiet des akademischen Lebens im Verein der Volksschule, im Schützenverband geleistet, ferner eine Arbeit in drei Kabinetten als Minister während des Bolschewistenkrieges und im Raat der Staatsverteidigung, — aber die Abgeordnetenarbeit lag mir fern und außerdem, ich gebe dies aufrichtig zu, zog sie mich durchaus nicht an. Sie zog mich nicht an, denn zunächst wußte ich nicht, „wie man das macht". Ich hatte eine alte Abneigung zum k. k. österreichischen Parlament und das Verhältnis des sogenannten „gesetzgeberischen Sejm" gegenüber dem Staatschef hielt ich für

so leichtsinnig und ungerecht,

daß es meine ständige Entrüstung auslöste. **Der Sejm, dessen politischer Verstand zur Beherrschung des Hasses nicht ausreichte,** diktierte eine Konstitution, die gewissermaßen als einseitiges Protokoll gegen den Marschall Józef Pilsudski geschrieben war, dieser Sejm ermunterte mich nicht zur parlamentarischen „Arbeit". Die langen Studienjahre und der Beruf eines Professors an der Universität auf dem Gebiet der reinen Wissenschaften haben in mir eine gewisse Vorsicht bei der Fällung endgültiger Urteile über neue und nicht durchstudierte Fragen herausgearbeitet. Ich zog daher in den Sejm mit der Absicht ein, um meine Beobachtungen, die ich über diese Institution in ihrer ersten Ausgabe im Laufe eines vollen Jahres als Eisenbahnminister gemacht hatte, zu ergänzen.

Frappiert war ich vor allem durch die Menge der Leute, die ihr Urteil auf das kategorischste und entschiedenste zum Ausdruck brachten. Oft nahmen Leute, die nicht vollkommen gebildet, aber auch nicht erfahren waren, eine Polemik mit erprobten Ressortbeamten mit einer derartigen nicht ausgesuchten Selbstsicherheit auf, daß sie mich in Erstaunen versetzten.

Ich vermochte weder diese Dreistigkeit, noch jene Aufgeblasenheit zu verstehen.

Die Stellung des Abgeordneten sollte nach der Auffassung sehr vieler meiner Kollegen gewissermaßen vollständig privilegiert sein; mein Verhältnis dagegen zu der Abgeordnetenfunktion gestattete mir niemals, mich auf die Abgeordnetenwürde zu berufen, ähnlich wie ich mich niemals mit der Zugehörigkeit zum Polytechnischen Verein, zum Schützenverbande u. a. m. legitimierte. Ich war der Meinung, und wie es mir scheint, vielleicht ein wenig zu Unrecht, daß die Betonung der Abgeordnetentätigkeit mich in eine Reihe mit meinen Abgeordneten-Kollegen stellt, auf die ich ziemlich kritisch herabblicken mußte und deren Seelenverfassung meine Sympathien nicht erweckte. Ich wollte mich nicht zu den Leuten rechnen, die, sagen wir — denn auch solchen begegnete ich unter den Abgeordneten — mangels anderer Qualifikationen oder auch aus Mangel an Lust für die graue Alltagsarbeit berufsmäßig die Last der Sorge um das Wohl und Glück des Staates auf sich genommen haben. Ich schützte mich davor, daß man mich als einen solchen berufsmäßigen Vormund der Bürger und berufsmäßigen Kontrolleur der Verwaltung ansieht.

Nach einer gewissen Zeit bemerkte ich, daß die Ausübung des Abgeordnetenmandats

auf gewisse junge Leute zu wirken beginnt,

und zwar auf diejenigen, die zu dieser Tätigkeit aus Mangel an Kompetenzen, Talenten oder Lust zu anderen Beschäftigungen in einer sehr artigen Weise ihre Zuflucht ergriffen haben. Ich begann, mich mit dem polnischen „Parlamentarismus" und seinen Mängeln zu beschäftigen. Eine kleine Gruppe meiner Freunde im Sejm und Senat war mir dabei behilflich. Meine Erwägungen gewannen an Aktualität, als man mich am 15. Mai 1926 mit der Bildung der Regierung betraute. In den Umständen, die sich auf diese Weise herausgebildet hatten, war es an mir, mein Verhältnis zum Parlamentarismus öffentlich und klar zum Ausdruck zu bringen. Ich tat dies wiederholt in meinem im Sejm gehaltenen Reden.

Ohne das Wesen des Parlamentarismus zu negieren, habe ich einen kritischen Standpunkt zu den „Sejm-Gewohnheiten" eingenommen, indem ich feststellte, daß wir statt der demokratischen Struktur

eine eigene Form der Oligarchie

besaßen. Nichtsdestoweniger legte ich jedoch das Abgeordnetenmandat nicht nieder, um auf diese Weise mit der Tat zu beweisen, **daß ich grundsätzlich Anhänger der parlamentarischen Struktur** bin, und dies bis zu einer Zeit, in der mir irgend jemand eine andere, bessere und sicherere Staatsstruktur nennen wird. Ich selbst konnte bisher für unsere Verhältnisse eine solche (bessere) Struktur nicht erfinden.

Drei Jahre der Arbeit als Minister hindurch, in der Nach-Mai-Periode, vereinigte ich die Rolle eines Mitgliedes der Regierung mit der Rolle eines Parlamentarers. Die Ereignisse der letzten Monate brachten mir wiederum, und zwar in einer sehr aufdringlichen Weise die Aktualität der Erwägungen über das gegenseitige Verhältnis der gesetzgebenden und der vollziehenden Behörde in Erinnerung. Irgend wann denke ich, in nicht zu ferner Zukunft, werde ich meine Erlebnisse während der letzten drei Jahre als Minister und Abgeordneter im Druck veröffentlichen.

Ich habe nichts zu verheimlichen, aber um so mehr zu sagen.

Die Höhe der Auflage wird sich nach der Zahl meiner Gegner richten, deren Zahl unter meiner bewußten Mitwirkung fast mit jedem Tage gestiegen ist. Die Autoren-Exemplare genügen für die Freunde.

Für heute halte ich es für notwendig, mich über

die letzten Kämpfe

schon nicht mehr der Regierung mit dem Sejm, aber umgekehrt (des Sejms mit der Regierung) auszusprechen. Das Budget für das Jahr 1927/28 wurde im Teil der Schätzungs- und Investitionsausgaben um über 500 Millionen überschritten. Es ist verständlich, daß diese auf Grund der Beschlüsse des Ministerrats gemachten Überschreitungen einer nachträglichen Bestätigung durch das Parlament bedürfen. Diese in den Sitzungen der Haushaltskommission aufgeworfene Frage veranlaßte mich zu meiner grundsätzlichen Erklärung über mein Verhältnis zu den Rechten des Sejm. Ich sagte damals — und dieser Ansicht bin ich auch heute noch, und ich werde bei dieser Ansicht bleiben — **daß ich das volle Recht des Sejm zur Budgetkontrolle und zur Kontrolle über die Finanzwirtschaft der Regierung anerkenne,** daß ich eine solche Kontrolle, falls es eine solche nicht geben würde, fordern müßte. Ich kündigte an, daß die Bemühungen des Finanzministeriums, die Budgetwirtschaft in Ordnung zu bringen, in allernächster Zukunft durch die Vorlegung der Rechnungsabschlüsse für die Jahre 1924/27 ihren Ausdruck finden werden. Ich kündigte an, daß die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1927/28 in den nächsten Tagen der Obersten Staatskontrollkammer vorgelegt werden würden, daß zusammen mit ihnen als Regierungsvorlage die Budgetüberschreitungen für diesen Zeitabschnitt auch dem Sejm zugehen werden. Ich stelle fest, daß der Sejm durch seinen am 5. Dezember 1928 gefaßten Beschluß diese meine Erklärung zur Kenntnis genommen und damit bestätigt hat. Auf diese Weise hat er die Tatsache, daß ihm bis jetzt die Budgetüberschreitungen nicht vorgelegt wurden, anerkannt und den Termin zur Einbringung eines zusätzlichen Finanzgesetzes durchaus nicht festgesetzt.

Entgegen diesem Standpunkt des Sejm hat die vereinigte Sejm-Opposition bald darauf

den Finanzminister Czechowicz in den Anklagezustand und vor den Saatsgerichtshof gestellt.

Im Augenblick der Aktion gegen den Finanzminister gab ich der Solidarität der Regierung mit ihm Ausdruck, in dem Sinne, daß die ganze Regierung bereit ist, die Verantwortung für die nach Ansicht der Sejmmehrheit strafwürdige Tätigkeit des Finanzministers zu tragen. Diese Solidarität konnte doch nicht anders verstanden werden. Das Recht, einen Minister oder auch die Regierung vor den Staatsgerichtshof zur konstitutionellen Verantwortung zu ziehen, steht bekanntlich ausschließlich dem Sejm zu. **Wir bekannten uns mitschuldig und wandten uns an den zuständigen Prokurator, d. h. an den Sejm, doch der Sejm hat dieses Bekenntnis stillschweigend abgelehnt.**

Das Verhalten der Sejmmehrheit in Sachen des Herrn Czechowicz ist derart unerhört, ungerecht und dabei so geringfügig und so kleinlich, daß es wahrlich niemals als ein Sieg der Idee der parlamentarischen Struktur anerkannt werden wird. Ich empfinde Bedauern darüber; denn ich weiß,

ja ich weiß es besser als die Mehrzahl der Herren Abgeordneten, wie lang, mühselig und voller Anstrengungen der Weg ist, den Polen zurücklegen muß, um auf einem festen Boden stehen zu können.

Die letzten Sejmsiege sind kein Sieg des Parlamentarismus, sie sind seine Niederlage. Worauf beruht das Unrecht, das der Sejm dem Parlamentarismus zugefügt hat? Auf seiner Kleinlichkeit, auf seiner Gier nach einem leichten Siege entgegen der Logik, ja sogar entgegen den Bedingungen des Kampfes.

Als der Sejm am 5. Dezember 1928 die Erklärung des Ministerpräsidenten zur bestätigenden Kenntnis nahm, daß die Regierung entsprechend den Bestimmungen der Verfassung und des Finanzgesetzes unabhängig von den Rechnungsabschlüssen die Zusatzkredite für das Budgetjahr 1927/28 zur gesetzlichen Bestätigung vorlegen werde, konnte er von der Regierung schon an diesem Tage, als er die Anklage gegen Herrn Czechowicz aufnahm, statt dieser Anklage die Vorlage dieser Zusatzkredite in einem genau festgesetzten Termin fordern. Wäre dieser Forderung nicht Rechnung getragen worden, so hätte der Sejm die Regierung zur parlamentarischen Verantwortung ziehen, ihr das Mißtrauensvotum aussprechen und dieses Mißtrauensvotum allen Regierungen der Reihe nach erteilen müssen, die der Forderung des Sejm nicht entsprechen.

Doch für den Staatsgerichtshof gab es in diesem Stadium der Sache keinen Platz,

keinen Platz vom Gesichtspunkt wiederum der Interessen des Parlamentarismus aus betrachtet. Die Urteile des Staatsgerichtshofs können weder durch die gesetzgebende, noch durch die Vollzugsbehörde geändert werden. Nehmen wir an, daß der Staatsgerichtshof Herrn Czechowicz von Schuld und Strafe freispricht. Er enthält auf diese Weise die Entlastung für seine Tätigkeit, und der Sejm muß, selbst wenn er einer anderen Ansicht sein sollte, diese Tatsache anerkennen. **Der Sejm übertrug einen Teil seiner Rechte** — nach meiner Meinung unbewußt oder auch bewußt, getragen vom Strome des Hasses — **auf den Staatsgerichtshof.** Freilich kann der Staatsgerichtshof den Standpunkt des Sejm dadurch korrigieren, daß er die Erledigung der Sache mit den Budgetüberschreitungen aus dem Jahre 1927/28 durch den Sejm abwartet. War dies die Absicht der Sejmmehrheit, so war der Beweggrund einer solchen Handlung sicher nicht eine höhere Rücksicht.

Die Inkonsequenz, mit der der Sejm in Sachen des Herrn Czechowicz vorging, beweist, daß er sich in einer Entwicklung seiner Tätigkeitsmethoden dort befindet, wo er sich um die Mitte des Jahres 1926 befand. **Er hat nichts gelernt und hatte auch nicht die Absicht, etwas zu lernen. Bar der eigenen polnischen neuzeitlichen Traditionen schöpfte er seine Kraft aus den schlimmsten bankerott gewordenen fremden „Heiligtümern der Nichtkompetenz" (?).** Er konnte sich nicht in der geringsten Weise zu einer Organisation seiner Arbeit aufraffen und vertat darum eine Menge Kräfte mitunter zum großen Schaden für den Staat. Das Parlament ist nach meiner Auffassung nicht nur ein Ort zum Reden (gadalnia), es ist auch nicht ausschließlich eine gesetzgeberische Einrichtung und zur Kontrolle der Regierung berufen.

Das Parlament soll vielmehr eine Schule sein,

die den Staatsgedanken pflegt und erzieherisch auf das ganze Volk einwirkt und damit zugleich auch auf die Abgeordneten. Es gibt doch keine Universitäten, wo die Abgeordneten oder Minister ausgebildet werden. **Mit Bedauern muß ich feststellen, daß der Prozeß der Hebung des polnischen Parlamentarismus auf das richtige Niveau keine Fortschritte gemacht hat.** Aus der Unterscheidung zwischen dem Wesen des Parlamentarismus und der Sejmpraxis und deren verschiedenen Erscheinungsformen entsprang meine Auffassung von den Aufgaben des Chefs der Regierung gegenüber dem Sejm. Als ein Mann, der den Unterricht berufsmäßig ausübte, wandte ich in meiner Tätigkeit auf dem parlamentarischen Gebiet gewisse Methoden an, die sich auf diese meine Auffassung stützten. Ein Chemiker, der aus einer Reihe von Elementen bestimmter Zusammensetzung entweder für Unterrichtszwecke oder auch für praktische Zwecke Nutzen ziehen will, kann nicht auf unangenehme Eindrücke reagieren und darf sich auch nicht von dem Gedanken beherrschen lassen, daß die Wirkungen der vorgenommenen Reaktionen eventuell der Gesundheit schädlich sein könnten. In dem Maße, in dem ich mich mit den unangenehmen Eigentümlichkeiten der Praxis des Sejm vertraut machte, machte ich mich in gewissem Sinne unempfindlich für die sich weiter wiederholenden Erscheinungen dieser Praxis und hatte nur ständig das Ziel im Auge, zu dem ich hinstrebte und den Weg, d. h. die Methoden, die zu diesem Ziele führten. Eines der grundlegenden Elemente dieser Methode war nach meiner Auffassung

die gegenseitige Aufrichtigkeit und Loyalität der staatlichen Faktoren,

des Sejm und der Regierung, bezüglich derjenigen Aufgaben, deren Erfüllung von ihrer Zusammenarbeit abhängig ist. Der Mangel dieser Elemente mußte notwendigerweise die Tätigkeit des Sejm und der Regierung nicht zu einer Linie hinführen, die in kürzerer oder weiterer Entfernung zusammenkommt, sondern auf Linien, die überhaupt keinen gemeinsamen Punkt haben. In diesem letzteren Falle konnte der Zweck der Existenz und der Tätigkeit des Sejm und der Regierung niemals erreicht werden, und alles mußte dazu führen, sich in gewissem Sinne gegenseitig zum Narren zu halten, oder es mußte einen Kampf der beiden staatlichen Faktoren untereinander auslösen, die doch, losgerissen vom Leben, keinen eigenen absoluten Wert in sich hatten. Meine Auffassung der Zusammenarbeit der Regierung und des Parlaments fand, wie es mir scheint, nicht den ausreichenden Widerhall im polnischen Sejm, was selbstverständlich nicht anregend zu wirken vermochte. Wenn auch in den entscheidenden Kreisen außerhalb des Sejm sich die Überzeugung von der Fruchtlosigkeit der geduldigen Taktik festsetzen sollte, die auf eine längere Sicht berechnet war, um daraus den wirklichen polnischen Parlamentarismus aus dem jetzigen rein larvenmäßigen oder in entarteter Form bestehenden Zustand herauszuschälen und wenn der Glaube an die Richtigkeit vielleicht etwas anderer Methoden überwiegen sollte, so würde ich, der ich an die eigene Arbeitsmethode gebunden bin, nicht mit der nötigen und erforderlichen Leichtigkeit mich zu einer anderen Konzeption bekehren können, und ich wäre dann auch nicht ein guter Ausführer derselben.

In den Nachkriegsverhältnissen Europas entstand eine gewisse Neigung, **den Parlamentarismus abfällig zu beurteilen. Es ist — ich betone dies — das große Verdienst des Marschalls Pilsudski, daß er von dem Moment der Erlangung der Unabhängigkeit an manchmal sogar entgegen der Erwartung selbst der ihm nächsten Männer und Gruppen (und zwar solcher, die das heute vergessen haben) ständig und vielfach den Weg bereitet hat für die Entstehung und Begründung eines gesunden Parlamentarismus in Polen. Wer die Tätigkeit des Marschalls in dieser Beziehung anders auffaßt, der versteht sie meiner Ansicht nach überhaupt nicht.**

Kazimierz Bartel.

Die Untersuchung gegen Czechowicz.

Warschau, 12. April. Gestern vormittag fand eine Sitzung des Staatsgerichtshofs statt, in der auf Grund des Gesetzes über den Staatsgerichtshof das Tribunal im Einvernehmen mit dem Obersten Gericht die Führung der Untersuchung in Sachen des ehemaligen Finanzministers Czechowicz dem Richter des Obersten Gerichts Stanisław Zaleski übertragen wurde. Richter Zaleski wurde unter drei Kandidaten gewählt, die das Oberste Gericht dem Staatsgerichtshof in Vorschlag gebracht hatte.

Hindenburgs Erkrankung.

Kein Grund zu Besorgnissen.

Wie die „Danz. Ztg." aus Berlin erfährt, waren dort am Mittwoch abend alarmierende Gerüchte über eine neuerliche Verschlechterung im Befinden des Reichspräsidenten aufgetaucht. Wie an zuständiger Stelle verlautet, trifft das erfreulicherweise nicht zu. Der Reichspräsident ist Rekonvaleszent und, was bei seinem hohen Alter schließlich nicht weiter verwunderlich ist, durch den Grippeanfall der Ostertage noch etwas geschwächt. Doch macht sein Befinden, wie versichert wird, langsame aber stetige Fortschritte. Es ist unzutreffend, von einer Absage der Empfänge beim Reichspräsidenten für die nächsten Tage zu reden. Die Empfänge hat Hindenburg, woran in diesem Zusammenhange erinnert sei, nach dem Osterfest überhaupt noch nicht wieder aufgenommen. Lediglich der König von Bulgarien hat ihm einen Besuch abgestattet. Die regelmäßigen Vorträge aber nimmt der Reichspräsident nach wie vor entgegen.

Das Reich und Preußen.

Deutschnationale Reformpläne.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei ist am Dienstag vormittag zu einer Sitzung im Reichstag zusammengetreten, um zu der Frage der Reichsreform Stellung zu nehmen. Nach einem Vortrag Hugenbergs wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Deutschnationale Volkspartei lehnt bei aller Würdigung des kritischen Inhalts der Denkschrift des „Bundes zur Erneuerung des Reiches" die darin enthaltenen Abänderungsvorschläge ab, soweit sie über die Forderungen der Deutschnationalen Parteivertretung vom 9. Dezember 1927 hinausgehen. Sie stellt ihrerseits folgende Forderungen auf:

Aufhebung des Artikels 54 der Verfassung und der entsprechenden Bestimmungen der Preußischen Verfassung und der übrigen Länderverfassungen.

Der Reichspräsident wird zugleich Preußischer Staatspräsident. Er ernennt als solcher auch die preußischen Staatsminister aus seinem Vertrauen unabhängig vom Preußischen Landtage.

Der Reichskanzler wird zugleich Preußischer Ministerpräsident.

Durch Änderung der Artikel 8—15 der Verfassung werden die gesamten Kultusangelegenheiten, die gesamte innere Verwaltung und die darauf bezügliche Gesetzgebung und die gesamte Justizverwaltung der Zuständigkeit des Reiches entzogen und ausschließlich den Ländern vorbehalten. Der Preußische Minister des Innern und der Preußische Justizminister sind als Reichsminister des Innern und Reichsjustizminister Mitglieder des Reichskabinetts.

Dagegen wird der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Ministerien in das Reich gelegt.

Die preußische Staatsverwaltung steht unter einem Staatsministerium, das sich folgendermaßen zusammensetzt: 1. Reichskanzler, zugleich Preußischer Ministerpräsident (mit einem besonderen preußischen Staatssekretariat), 2. Preußischer Finanzminister (mit weitgehendem Vetorecht), 3. Preußischer Kultusminister, 4. Preußischer Minister des Innern (zugleich Reichsminister des Innern), 5. Preußischer Justizminister (zugleich Reichsjustizminister), 6. Reichsarbeitsminister (zugleich preußischer Arbeitsminister), 7. Reichslandwirtschaftsminister (zugleich Preußischer Landwirtschaftsminister).

Ein gesunder Finanzausgleich muß den Ländern die Möglichkeit der Erfüllung ihrer Aufgaben und die erforderliche Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit geben. Grundlage der Überweisungen muß neben dem Steueraufkommen der Länder ihr Umfang und ihre Schulkinderzahl bilden.

Neue Aufgaben dürfen den Ländern und Selbstverwaltungskörpern vom Reiche nicht auferlegt werden, ohne daß gleichzeitig für Deckung der entstehenden Unkosten gesorgt wird. Dem Reichs- und Preußischen Staatspräsidenten muß ein Einspruchsrecht gegen neue Ausgaben beigelegt werden.

Eine über das jetzige Maß hinausgehende Verteilung preußischer Reichsratsstimmen auf die Provinzen ist mit den Lebensinteressen des Preußischen Staates nicht vereinbar.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 85.

Bromberg, Sonnabend den 13. April 1929.

Pommerellen.

12. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Ungarische Offiziere in Graudenz.** Seit einiger Zeit weilen hierselbst zwei ungarische Offiziere, Rittmeister Nemetky und Oberleutnant Bodo. Sie liegen Reitübungen in der Zentralkavallerieschule ob. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigen sich diese Ungarn nebst drei anderen ungarischen Kameraden an den in dieser Saison in Posen und Warschau stattfindenden Reitsportkonkurrenzen zu beteiligen. *

× **Die Parzellierungstätigkeit des Bezirkslandamtes in Graudenz** stellt der Präsident dieses Amtes in einem Presseinterview wie folgt dar: Es wurden seit Schaffung des Bezirkslandamtes in Pommerellen bis zum 1. Januar 1929 parzelliert: 145 staatliche Güter mit einer Bodenfläche von 44 970 Hektar und 63 private Güter mit 7155 Hektar, zusammen 208 Güter mit 52 125 Hektar Bodenfläche. Aus dem parzellierten Terrain wurden gebildet: 60 Mittelpunkte, 2363 selbständige Ansiedelungen, 12 Spezialansiedelungen (für Fischer, Gewerbetreibende u. a.), 995 Handwerker-, Arbeiter-, Beamten- und Sommerheim-Parzellen, 2184 Zusatzparzellen zur Ergänzung von Zwerg- und Kleinwirtschaften, zusammen 5622 Ansiedelungen. Das „langsame Tempo" der Parzellierung privaten Besitzes im Vergleich zum staatlichen erklärte der Präsident des Landamtes mit dem hohen Stand der landwirtschaftlichen Kultur und dem damit verbundenen erhöhten Ertrag, sowie ferner mit der Unlust der Besitzer zum Parzellieren. Dadurch sei die verhältnismäßig hohe Zahl der „namentlichen Verzeichnisse" in Pommerellen, d. h. des Verzeichnisses der zum zwangsweisen Ankauf bestimmten Flächen, veranlaßt worden. Sie betrugen: 1926 — 7300, 1927 — 7048, 1928 — 4909 und 1929 — 6031 Hektar, zusammen 25 288 Hektar. Im vergangenen Jahre sei mit dem zwangsweisen Ankauf dieser Ländereien begonnen worden, da die in dem „namentlichen Verzeichnis" angegebenen Landflächen in der gesetzlich vorgeschriebenen Frist nicht parzelliert worden seien. — In der Einleitung zu dem Bericht über die Unterredung mit dem Leiter des Landamts werden vom „Gon. Nadw." die „deutschen Lügen", daß „das Messer der Parzellierung auf den polnischen Westgebieten die Güter polnischer Besitzer zum Schaden der deutschen Gutsbesitzer verschone", mit dem Hinweis darauf zu widerlegen versucht, daß der in deutschen Händen befindliche Großgrundbesitz in Posen 33,8 und in Pommerellen „gar" 43,9 Prozent betrage. Der „Goniec" macht sich, wie man sieht, die Begründung der angeblichen Gerechtigkeit bei der Heranziehung privaten Landeigentums zur Parzellierung sehr leicht. In Wirklichkeit kommt es doch auf den Prozentsatz der zum Zwangsankauf bestimmten Güterteile an, und da hat die deutsche Presse Polens doch schon gerade genug auf den ganz unverhältnismäßig geringen prozentualen Anteil des polnischen gegenüber dem deutschen, zur Parzellierung bestimmten Landbesitz hingewiesen. *

× **Die Zahl der Arbeitslosen in Pommerellen** ging im allgemeinen in der Zeit vom 31. März bis zum 6. April um 641 Personen zurück und betrug 11 530. Davon entfielen auf Thorn 1405, Graudenz 1355, Culmsee 751, Dirschau 717, Stargard 562, Gdingen 506, Konitz 513 und Culm 448 Arbeitslose. Im Verhältnis zur Woche vom 24. bis 31. März hat die Arbeitslosenzahl in Gdingen und Dirschau sich vermindert, dagegen in Thorn und Graudenz ein wenig zugenommen. *

× **Über mangelhafte Qualität des Gases** wird zurzeit hier in Konsumentenkreisen lebhaft Beschwerde geführt. Die Ausgiebigkeit, besonders die Koch- und Heizkraft des vom städtischen Werk gelieferten Gases ist seit einigen Monaten erheblich geringer geworden. Viele Familien zahlen heute bei derselben Speisenbereitung auf Gas wie früher ca. 50 Prozent mehr für Gas, als bisher, obwohl der Gaspreis derselbe geblieben ist. Zweifellos geht daraus hervor, daß die Beschaffenheit des Gases wesentlich schlechter geworden sein muß. In welch bedeutendem Maße dies der Fall ist, zeigt die Tatsache, daß die Heizung eines Gasbadeofens, die früher etwa eine Viertelstunde erforderte, jetzt fast die dreifache Zeit in Anspruch nimmt. Beschwerden, die an das Werk gerichtet wurden, haben keinen Erfolg gehabt. *

× **Hühnerdiebstahl.** Aus dem Stalle des Wiesenweg (Draga Łąkowa) 11 wohnhaften Hausbesitzers Antoni Mokszki wurden am Mittwoch 11 Hühner im Werte von 88 Złoty entwendet. Die Polizei ist bemüht, die Täter festzustellen. *

× **Aus dem Kreise Graudenz,** 11. April. Das Kommissariat der Grenzwache, das sich zurzeit in unzureichenden Räumlichkeiten eines kleinen Gebäudes befindet, wird in den nächsten Tagen nach dem Hause des früheren Schulinspektorats in der ul. Radzyńska verlegt werden. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die Nachmittags- und Fremden-Vorstellung der Operette „Dolly" am Sonntag, dem 14. April d. J., wird noch einmal empfehlend hingewiesen. Sie beginnt pünktlich um 2 Uhr und wird gegen 6 Uhr zu Ende sein, so daß die Besucher Gelegenheit haben werden, noch die Abendzüge zeitig zu erreichen. (4942 *

Der Gemeindehaussaal muß ausverkauft sein am Donnerstag, dem 18. April, bei dem Vortragsabend von Dora Ottenburg, denn die Künstlerin kommt ganz selbstlos zu uns, um uns bei dem Neubau des Gymnasiums des Deutschen Schulvereins zu helfen. Jeder muß ihr hierfür den Dank durch den Besuch des Vortragsabends sagen; er wird aber auch einen genußreichen Abend verleben, denn die Künstlerin wird uns durch ernste und heitere Vorträge unvergeßbare Stunden bereiten. Der Verkauf der Eintrittskarten findet im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, statt. (5016 *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging in den letzten 24 Stunden um 41 Zentimeter zurück und betrug Donnerstag früh 3,18 Meter über Normal. Der Kai hat sich durch das Anlegen einer Anzahl großer Frachtkähne weiter belebt, die ebenso wie die Dampfer bereits Frachten verladen. — Die hiesigen Rudervereine ließen auch schon einige ihrer Boote auf dem Wasser blicken. * *

‡ **Die erste frostfreie Nacht** nach dem Osterfest war die zum Donnerstag. Während abends das Thermometer ½ Grad Celsius anzeigte, betrug die Temperatur in der Morgenfrühe bereits 1½ Grad Wärme. — Der strenge Winter hat auf dem altstädtischen Kirchhof ziemlichen Schaden angerichtet. Unter dem anhaltenden Frost litten besonders Rosen, blaue Lebensbäume, Nordmannstannen, ferner Buxus in Kugeln und Pyramiden. Über Erwarten gut ist dagegen der Efeu weggekommen, der dank der dicken Schneedecke sich sehr gut gehalten hat. * *

‡ **Einem Gaunertrick zum Opfer gefallen.** Sich der angenehmen Beschäftigung der Zählung seines Brieftascheninhaltes hingebend, wurde zu Beginn dieses Monats ein hiesiger Bürger durch Klingeln an seiner Wohnungstür gestört. Der Einlaßbegehrende war ein nicht gerade in bester Erinnerung stehender „alter Bekannter". Da er aber ein interessierendes Anliegen hatte, wurde er in das Zimmer gebeten, auf dessen Tisch die zugeklappte Brieftasche liegen geblieben war. Nach kurzer Unterredung wurde der Hausherr durch erneutes Klingeln hinausgerufen und, um dem Besucher kein „Mißtrauensvotum" darzubringen, ließ er die Brieftasche mit dem zweimal gezählten Betrage auf dem Tisch liegen. Nachdem der Hausherr seinen Besucher später verabschiedet hatte und wieder in das Zimmer zurücktrat, bemerkte er einen zerknüllten 10-Złotyschein auf dem Teppich. Nichts Gutes ahnend, kontrollierte er nochmals seine Brieftasche und siehe, mit dem „Außenseiter" war die vorher errechnete Summe voll. An der Ehrlichkeit des Besuchers nicht zweifelnd, wurde der Schein zu den anderen gelegt und alles war vergessen. Plötzlich ertönte die Klingel wiederum und der „alte Bekannte" war wieder da. Er müsse hier unbedingt einen 10-Złotyschein verloren haben, dessen Verlust er soeben am Bahnschalter festgestellt habe. Er habe das Geld beim Alleinsein im Zimmer noch in der Hand gehabt und es nachher sicherlich vorbeigesteckt. In der ersten Verblüffung und da er infolge der vielen Worte gar nicht zur Besinnung kam, gab der Hausherr die „gefundenen" 10 Złoty „zurück", einen Irrtum bei der nachträglichen Zählung als vorliegend annehmend. Nachher stellte er aber einwandfrei fest, daß es sich um sein Geld gehandelt hat. Da war der „alte Bekannte" aber bereits über alle Berge. * *

‡ **Ehrlicher Finder.** Der Soldat Ortmann vom hiesigen Luftschifferbataillon fand in der Geretstraße ein herrenlos stehendes Fahrrad, das er auf dem 1. Polizeikommissariat ablieferte. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 11. April meldet die Festnahme von je einer Person wegen Diebstahls und wegen Trunkenheit. — Die Zahl der Protokollaufnahmen wegen Verstoßes gegen Polizeiverordnungen hält sich in den letzten Tagen ziemlich gleichmäßig auf beträchtlicher Höhe. Am Mittwoch betrug sie wieder 20. * *

‡ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in die Wohnung des Bruno Rohde in der Jakobstraße verübt. Den Dieben, nach denen polizeilicherseits gefahndet wird, fielen 150 Złoty in Bar und Garderobenstücke im Werte von etwa 300 Złoty zur Beute. * *

‡ **Nur kurze Freude** an seinem „billig erworbenen" Smokinganzug erlebte ein gewisser K. C. von hier. Er hatte das feierliche Kleidungsstück dem in der Mauerstraße 2 wohnhaften Bronisław Szczygielski entwendet, wurde von der Polizei ausfindig gemacht und sitzt nun hinter Schloß und Riegel, seine gerichtliche Aburteilung erwartend. * *

‡ **Die Brieftasche gestohlen** wurde dem Józef Przybylski aus der Ritterstraße 13. Sie enthielt verschiedene Personaldokumente, die für den Dieb natürlich gänzlich wertlos sind. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Die Deutsche Bühne Thorn wiederholt Sonntag (14.), nachm. 3 Uhr, im Dt. Heim letztmalig den mit ausgelassenster Heiterkeit aufgenommenen verwechslungsreichen Schwank „Der ungetreue Eckehart". Da eine weitere Aufführung dieses brillanten Schwanks unter keinen Umständen mehr stattfindet, empfiehlt sich der Besuch für jeden, der das tolle Stück noch nicht gesehen hat. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen bei Justus Wallis, Szeroka 34. (4950 * *

h. **Gorzno** (Górzno), 11. April. Holzpreise. Am Dienstag hielt hier die staatliche Oberförsterei Ruda eine Holzversteigerung im Hotel Warm ab. Alle Kauflustigen konnten ihren nötigen Bedarf eindecken, denn das Angebot von Brennholz war viel größer als die Nachfrage. Infolgedessen ging das Holz meistens für die Taxe ab. Es kosteten Birkenkloben 12, Eichenkloben 12, Eichenkloben zu Nutzzwecken 20, Eichenknüppel 9, Birkenknüppel 9, Reiser 5, Stubben 6 Złoty pro Raummeter. — Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Butter 2,00 bis 2,30 und für die Mandel Eier 1,60—1,70. Hühner waren zu 2,50—6,00 und Enten zu 3,00—6,00 erhältlich. Alle übrigen Preise hatten keine nennenswerte Veränderung erfahren. — Am Mittwoch, 17. d. M. findet hier ein Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt statt.

Neuenburg (Nowe), 11. April. Nach längerer Verhandlung in letzter Zeit steht es nunmehr fest, daß in Neuenburg eine Großniederlage des Tabakmonopols am 15. April d. J. eingerichtet wird, die einem Invaliden in Verwaltung gegeben wird. Da größere Geldmittel hierzu erforderlich sind, hat der zukünftige Inhaber obiger Niederlage sich darum bemüht und auch bereits Kapitalshilfe gefunden. Abgesehen davon, daß die verschiedenen Kleinhändler mit Tabakwaren aus Stadt und näherer Umgebung es von obigem Tage ab bequemer haben werden und nicht, wie bisher, von Schwetz ihren Bedarf zu beziehen brauchen, dürften auch im Interesse des allgemeinen Verkehrs für Neuenburg durch obige Neueinrichtung nur Vorteile erwachsen.

*** Schwetz** (Świecie), 11. April. Schon wieder ist in unserem Kreise ein Selbstmord zu verzeichnen. Die Ehefrau des Besitzers Heinrich Czarske aus Wilhelmsmark bei Grutschno hat sich erhängt. Die Tat der 55jährigen Frau ist wahrscheinlich auf Geistesverwirrung zurückzuführen, sie war bereits seit einiger Zeit leidend. Fünf zum Teil noch unerwachsene Kinder beklagen den Tod ihrer Mutter.

n. **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 11. April. Einer der in letzter Zeit in unserer Gegend verübten Raubanfälle hat eine eigenartige Aufklärung gefunden. Der Schwetzer Polizei gelang es, bei der Nachforschung nach den Anstiftern einer dieser Untaten, die bei einem Besitzer in Warlubien verübt wurde, festzustellen, daß außer der Mitnahme wertvollerer Sachen von den Spitzbuben auch nach einem Wechsel gesucht worden ist. Ein Bewohner Warlubiens namens Wrzoła schuldete nämlich dem Besitzer Dziuba einen über mehrere tausend Złoty lautenden Wechsel. W. nahm sich zwei Personen namens Szyman aus Graudenz und Maniecki aus Pastwisko zu Hilfe, und diese drei führten dann den Einbruch bei D. aus, wobei auch nach dem betreffenden Wechsel gesucht wurde. Jetzt sitzen die Täter hinter Schloß und Riegel.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

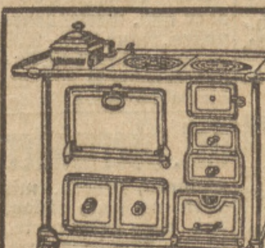
*** Lodz,** 11. April. Blutiger Kampf mit Eisenbahnräubern. Ein Kampf auf Leben und Tod zwischen Eisenbahnräubern und einem Eisenbahnbeamten spielte sich gestern auf der Strecke Lodz—Stanislau (Kongreßpolen) ab. Als ein Güterzug über eine Brücke im verlangsamten Tempo fuhr, sprangen zwei maskierte Räuber auf eine Plattform auf und suchten von dort aus in einen Wagen einzudringen, in dem sie besonders wertvolle Waren vermuteten. Ihnen stellte sich ein Eisenbahner entgegen, der als Bremser auf dem Wagen mitfuhr. Über ½ Stunde lang wurde nun zwischen diesen drei Menschen auf der Plattform des Güterwagens mit Eisenstangen und Fäusten heftig gekämpft, wobei jeder den anderen von dem fahrenden Zuge herabzustoßen suchte. Schließlich näherte man sich einer Station, in der der Güterzug halten mußte. Als die Räuber merkten, daß die Bremsen anzogen, sprangen sie von dem fahrenden Zuge herunter und verschwanden in einem nahe gelegenen Walde. Ihre von der Station aus aufgenommene polizeiliche Verfolgung blieb erfolglos. Der Eisenbahner mußte mit schweren Verletzungen in das städtische Krankenhaus gebracht werden.

Freie Stadt Danzig.

*** Tödliche Arbeitsunfälle.** Gestern vormittag ist auf dem Maschinenbauamt Krakau der Arbeiter Johann Barkholz aus Pasewark tödlich verunglückt. Er stürzte bei der Arbeit von der Leiter, fiel auf einen Prahm und brach sich dabei das Genick. — Ebenfalls gestern vormittag ist der Klempnergeselle Felix Möller, wohnhaft Mattenbuden 29, bei Klempnerarbeiten am Torbogen der Südhalle im Freibezirk tödlich verunglückt, und zwar durch einen elektrischen Schlag aus der Starkstromleitung, der er zu nahe gekommen sein soll. Der hinzugerufene Arzt Dr. Wobbe konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. — Schwere Brandwunden erlitt in der vergangenen Nacht gegen 12.30 Uhr auf dem polnischen Dampfer „Wilno" der Matrose Roman Anders. Er hatte sich mit Benzin gewaschen und kam darauf einer Karbidlampe zu nahe, wobei das noch nicht abgetrocknete Benzin Feuer fing. Der hinzugerufene Arzt stellte erhebliche Brandwunden an den Armen und am Oberkörper fest, legte dem Verunglückten einen Notverband an und ordnete seine Überführung ins Städtische Krankenhaus an. — Zwei Frauen unter Vergiftungserscheinungen gestorben. In Stangenwalde ist am 4. April die Witwe Strehlke und drei Tage später eine Frau Kuschel gestorben. Beide Todesfälle erfolgten unter Erscheinungen, die auf Vergiftung schließen lassen. Die ärztliche Untersuchung der Leichen konnte die Todesursache nicht einwandfrei feststellen. Die Polizeibehörde hat weitere Nachforschungen angestellt. †

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Thorn.



Herde
in verschiedenen Größen
empfehlen 1378/
Falarski & Radaike
Tel. 561. Toruń Tel. 561.
Szeroka 44. Stary Rynek 36.

Toruń (Thorn)
Bahnamtlicher Spediteur
Ludwig Szymański
Bahn-Spedition
Möbel-Transport
Speicherei
mit Gleisanschluß
Verzollung
Rollfuhrwesen
Lastautos
Schleppschiffahrt
eigene Dampfer und Frachtkähne
Transport von Massen-Ladungen per Wasser.
Toruń
Żeglarska 3. Tel. 909.
Filiale Danzig. 2698

Auskunftei u. Detektivbüro
„Itsmada"
Toruń, Sukiennicza 2, I
erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft und diskret. 4353

Anzeigen jeder Art
wie Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen, Käufe, Verkäufe, Wohnungs-Gesuche, Stellenanzeigen, Vereins-Nachrichten, Veranstaltungen von Konzerten, Vorträgen usw. gehören in die
„Deutsche Rundschau"
die in allen deutschen Familien des Stadt- und Landkreises Thorn gelesen wird.
Anzeigen nimmt entgegen die Hauptvertriebsstelle der „Deutschen Rundschau" in Thorn:
Annoncen-Expedition, Justus Wallis,
Breitestraße 34.

Lehrmädchen
aus bess. Familie, vom Lande bevorzugt, dtsch. u. poln. sprechend, vom 1. Mai gesucht für mein Fleisch-Wurstgeschäft
Fa. Hauser, Toruń,
ul. Kościuszki 51. 5021

Lampenschirme
und Gestelle aller Art
w. angefert. Szeroka 18, Hof, 3 Tr. 4813

Graudenz.

J. Bayer, Dragasz
Moderne Herrenschneiderei
Beste Verarbeitung. 5110 Solide Preise.



Bruteier
gesp. Plym. Rocks, 37 j. Spezialz.
à 60 gr. **Zuchthähne** 20-25 zł. **Grams.**
Grudziądz, Telef. 616.

Gold- u. Silbermünzen
auch **Bernstein** kauft
15470 **Paul Wodzak,**
Uhrmacher. Toruńska 5.

Sportklub (Tennisabteilung).
Montag, den 15. April d. Js., 20 Uhr
im Gemeindehaus **Sitzung.**
Tagesordnung: Platzverteilung. — Festsetzung der Beiträge.
Pünktliches Erscheinen aller aktiven Mitglieder erwünscht. 5107
Der Vorstand.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 14. April 1929
nachm. 2 Uhr im Gemeindehause
Fremden- und Volksvorstellung:
Dolly
Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Gesangstexte v. Rudolf Bernauer. Musik von Hugo Hirsch. 4879
Eintrittskarten im Geschäftszimmer
Mickiewicza 15. Telefon 35.

Wirtschaftliche Rundschau.

Für die Schweineausfuhr gesperrt.

Auf Grund einer Maßnahme des Landwirtschaftsministeriums sind nach einer Meldung der „Gazeta Zachodnia" folgende Kreise für die Ausfuhr von Schweinen nach Österreich gesperrt: Strasburg, Thorn und Briesen in der Wojewodschaft Pommerellen; Gnesen, Lissa, Obornik, Wirsitz und Znin in der Posener Wojewodschaft. Für die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei sind gesperrt: Strasburg, Soldau, Löbau, Schwetz und Briesen in der Wojewodschaft Pommerellen; Gnesen, Mogilno, Posen, Schrimm, Strelno, Samter und Znin in der Posener Wojewodschaft.

Eiersyndikat Danzig-Polen perfekt. Von den bevollmächtigten Vertretern der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen ist das Abkommen über die einheitliche Regelung der Ausfuhr von Hühnereiern unterzeichnet worden. Die kritische Frage der Kontrolle, wodurch bisher der Abschluß des Abkommens verzögert wurde, soll durch ein Kompromiß gelöst sein. Für den Fall, daß Revisionen für notwendig erachtet werden sollten, sollen sie in derselben Weise vor sich gehen, wie bei der Außenhandelsstelle nach dem Warschauer Abkommen. Das würde dann also wohl bedeuten, daß nur ein Beamter der polnischen Diplomatischen Vertretung in Danzig Kontrollen vornehmen kann, und zwar in Gegenwart eines Danziger Beamten.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 48,00 B. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 104,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 161,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 B. Herzfeld-Viktorius 45,50 +. Dr. Roman May 105,00 +. Płótno 15,00 G. Unia 168,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 11. April. Danzig: Ueberweisung 57,70 bis 58,85, bar 57,73—57,88, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,175-47,375, Posen 47,15—47,35, bar gr. 47,00—47,40, Zürich: Ueberweisung 58,225 Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 214,00, London: Ueberweisung 43,30, Bukarest: Ueberweisung 18,67. Prag: Ueberweisung 378¹/₈, Wien: Ueberweisung 79,665 79,945.

Warschauer Börse vom 11. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,8?, 124,16 — 123,54, Belgrad —, Budapest 155,39, 155,79 — 154,99, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,00, 358,90 — 357,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28¹/₄, 43,39 — 43,18, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,38³/₄, 26,45 — 26,32¹/₂, Riga —, Schweiz 171,63¹/₂, 172,06¹/₂ — 171,20¹/₂, Stockholm 238,12, 238,72 — 237,52, Wien 125,26, 125,57 — 124,95, Italien 46,69¹/₂, 46,81¹/₂ — 46,57¹/₂.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 11. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01¹/₄ Gd., 25,01¹/₄ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,73 Gd., 57,88 Br. Noten: London 25,01³/₄ Gd., 25,01³/₄ Br., Berlin 122,077 Gd., 122,383 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,70 Gd., 57,85 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. April Geld	Brief	In Reichsmark 10. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.772	1.776	1.773	1.774
—	Kanada . . 1 Dollar	4.184	4.192	4.183	4.191
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.878	1.882	1.880	1.884
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.970	21.015
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.073	2.077
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.45	20.49	20.447	20.487
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2130	4.2210	4.2130	4.2210
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.198	4.206	4.198	4.206
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.07	169.41	169.08	169.42
9%	Athen	—.—	—.—	5.455	5.465
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.505	58.625	58.50	58.62
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.71	81.87
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.594	10.614
7%	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.045	22.065
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.402	7.416
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.30	112.52	112.31	112.53
8%	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.85	18.89
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.32	112.54	112.32	112.54
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.435	16.495
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.466	12.486	12.567	112.68
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.09	81.25	81.10	81.26
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.042	3.048
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	62.59	62.71	62.76	62.88
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	—.—	—.—	112.46	112.68
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.165	59.285
7%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.39	73.53
8%	Warschau . . 100 Zl.	47.15	47.35	—.—	—.—

Züricher Börse vom 11. April. (Amtlich.) Warschau 58,22¹/₂, Newyork 5,19⁵/₈, London 25,21⁷/₈, Paris 20,30, Wien 72,97, Prag 15,37³/₄, Italien 27,19, Belgien 72,13³/₄, Budapest 90,53¹/₂, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75¹/₂, Holland 208,50, Oslo 138,57¹/₂, Kopenhagen 138,47¹/₂, Stockholm 138,70, Spanien 77,10, Buenos Aires 2,18¹/₂, Tokio 2,31³/₄, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08¹/₄, Athen 6,73, Berlin 123,19, Belgrad 9,12³/₄, Konstantinopel 2,55³/₄, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5³/₄ %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zl., 100 Schweizer Franken 170,95 Zl., 100 franz. Franken 34,71 Zl., 100 deutsche Mark 210,62 Zl., 100 Danziger Gulden 172,37 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,76 Zl.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 11. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 46,00—47,00 Zl., Roggen 32,00—32,50 Zl., Wintergerste 31,50-32,50 Zl., Braugerste 34,00-35,00 Zl., Folgererbsen — bis —, poln. Erbsen 43—46 Zloty, Viktoriaerbsen 63—67 Zloty, Hafer 32,00—32,50 Zl., Fabrikkartoffeln — bis — Zl., Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70 % —,— Zloty do. 65 % —,— Zloty, Roggenmehl 70 % —,— Zloty, Weizenkleie 28,00 Zloty Roggenkleie 26,50 Zloty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 11. April. (Amtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd., Tendenz gefragter 27,75—28,00. Roggen 20,25. Braugerste 20,50—21,50. Futtergerste 20,00—21,00. Hafer 19—19,50 Roggenkleie 16,50, grobe Weizenkleie 18,50—19,00. Wicken —,—. Peluschken —,—. Großhandelspreise per 100 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 11. April. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg. ab Station: Weizen märk. 221—224, Mai 236—233,5, Juli 246,50. Roggen märk. 204 bis 207, Mai 222,25, Juli 229,25. Futter- u. Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 198—204, Mai 218, Juli 226,00. Mais waggonfrei ab Hamburg 213—217.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 24,75—29,40. Roggenmehl 26,50—28,75. Weizenkleie 15,25—15,60. Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,60—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 2?—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 22 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,50. Serradella, neue 50—56. Rapskuchen 20,20—20,40. Leinkuchen 23,70—24,00. Trockenschnitzel 14,00—14,30 Sojaschrot 20,80 bis 21,20. Kartoffelflocken 20,00—21,00. Speisekartoffeln weiße 2,50 bis 2,60, rote 2,90—3,28, gelbfleischige außer Nieren 3,10—3,30, Fabrikkartoffeln 10—11,50 Pf. pro Stärkeprozent.

Tendenz für Weizen und Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer und Mais stetig, Weizen- u. Roggenmmehl ruhig, Roggenkleie ruhig.

Getreide. Kattowitz, 11. April. Preise für 100 Kg.: Weizen für Inland 46—47, für Export 45—46, Roggen für Inland 36—37, für Export 40—40,25, Gerste für Inland 39—40, für Export 40—41, Hafer für Inland 36—37, für Export 40—41; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—52, Weizenkleie 31—32, Roggenkleie 29—30, Stroh 9,50—10,50, Heu 27—28. Tendenz schwach.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 11. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,25—35,50. Weizen 50,50 bis 51, Braugerste 36,50—37, Grützgerste 34,50—35, Einheitshafer 36,25—36,75, Viktoriaerbsen 69—82, Felderbsen 47—54, Wicke 53—55, Peluschken 43,50—45,50, Rotklee 180—230, Weißklee 240—300, Serradella 60—63, blaue Lupinen 25—27, gelbe 36—39, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 51—52,50, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 29,50—30, grobe 31—32, Leinkuchen 49—50, Rapskuchen 37—38. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark (Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 194,45. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190. do. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 82—87. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,00—78,75, Gold im Freiverkehr 28—28,20, Platin 8—10.

Metalle. Warschau, 11. April. Es wurden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11,50, Hüttenblei 1,40, Hüttenzink 1,45, Antimon 2,25, Aluminium 4,40, Zinkblech (Grundpreis) 1,78, Kupferblech 5,80—6,70, Messingblech 4,50—5,50.

Viehmarkt.

Vieh. Warschau, 11. April. Auf dem Schweinemarkt herrschte feste Tendenz, die Preise gingen im Verhältnis zum vorhergehenden Markt um 10 bis 15 Groschen je Kg. in die Höhe. Man zahlte loko städtisches Schlachthaus für 1 Kg. Schweinefleisch Lebendgewicht 2,20—3. Der Auftrieb betrug 968 Stück. Für Rindvieh zahlte man 1,30—1,50 (Auftrieb 400 Stück), Kälber 1,70—1,90 (Auftrieb 240), alles je Kg. Lebendgewicht.

Przetarg przymusowy.

Dnia 13go kwietnia 1929 r., o godz. 1 popoł., będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ulicy Dworcowej 72, w podwórzu firmy Hartwig, w drodze publicznego przetargu za gotówkę najwięcej dającemu następujące przedmioty: 5141
Kompletna jadalnia dębowa, jak: stół, 9 krzeseł, 1 kredens duży, 1 kredens mniejszy, zegar stojący, i **Salon,** jak: kanapa zobudowaniem, 4 fotele, biurka damskie, szafa za szkłem, 1 dywan (2×3) i t. p.

Cywiński
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangversteigerung. Am Sonnabend, dem 13. April, um 1 Uhr nachm., werde ich in Bydgoszcz, ul. Dworcowa 72, auf dem Hof der Fa. Hartwig im Wege der öffentlichen Versteigerung an Meistbietende bei sofortiger Barzahlung nachstehend aufgeführte Gegenstände verkaufen: kompl. eich. Speisezimmer, wie: Tisch, 9 Stühle, 1 großes Anrichte-Büfett, 1 kleineres Anrichte-Büfett, Standuhr und Salon wie: Sofa mit Umbau, 4 Sessel, Damen-Schreibtisch, Glasspind, 1 Teppich 2×3 usw.

Willi Kirchhoff,
Bydgoszcz
Zivil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12
Telefon 227.



Dieselmotoren, kompressorlos, 6—600 PS., Fabr. Hillewerke Dresden.
Kleinmotoren, 2—10 PS., für Gewerbe und Landwirtschaft.
Wasserturbinen u. Wasserkraftanlagen. Erstklassige Fabrikate.
Niedrige Preise. Auf Wunsch langfristige Zahlungen. 5132

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. 4720
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Sichere **Erbsenernte** nur durch die ertragr. **Weender** frühe grünbleibende **Folgererbse** anerkannte Original-Saat . . 60.— zł.
Saatgutwirtschaft **Koerberrode,** p. Szonowo Szlach, Pomorze. 4561

Heirat

Kaufmann
29 J. a., evgl., dunkelbl., angen. Erschein., sucht liebes, sonniges Mädel **zwecks Heirat** kenn. zu lernen. Etwas Vermög. erw., jed. nicht Beding. Diskr. Ehrens. Bildoff. unter **M. 2177** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge, intellig. Dame aus gut. Hause, verm., evgl., sportl., musik., w. **zwecks Heirat** gebild., gutsit. Herrn v. vorn. Gesinn., der sich nach einem lieb., treuen Kamer. sehnt, kenn. zu l. Diskret. Ehrens. Off. m. Bild, d. zurückges. wird, u. **P. 2255** a. d. Gst. d. Zt.

Geldmarkt

10000 Zloty
1. Hyp. a. Stadtgr. ges. Off. u. **W. 2278** a. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Suche für meine ca. 2000 Morg. große Brennereiwirtsch. zu sofort **unverh., evang., tücht.**
Beamten
der unt. meiner Oberleitung selbständig zu wirtschaft. hat. Zeugnisse u. Gehaltsford. an **Nehring.** 4961
Rittergutsbesitzer, **Krąplewice,** p. Laskowice, Pom.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. 5. einen tüchtigen 5055
Müllergesellen.
Ders. muß die deutsche und polnische Sprache beherrschen und möglichst mit Dieselmotor vertraut sein.
Oskar Gehrke, Mühle Wysoka, pow. Wyrzysk.

Einen tüchtigen
Obermüller
der polnisch. u. deutschen Sprache mächtig, stellt sofort ein 5125
W. Sonnenberg, Młyn parowy Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz.

Zimmerkellner
per sof. gesucht. Vorstell. von 10—1 Uhr 2266
Hotel Gelhorn.

Geb. Beamter
für ca. 1700 Mrg. gr. Rgt. (Nähe Tczew) z. 1. 7. d. Js. ges., der imstande ist, voll. selbstdg. z. wirtschaft. Teils Lehm- teils Sandboden. Zuckerrübenbau etwa 200 Mrg. An Versuchsring angeschl. Poln. Sprachkenntn. erw. Off. mit Gehaltsanspr. u. **E. 5016** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sofort einen
Viehfütterer
der das Melken von von 30 Milchkühen übernimmt. 5119
Winter, Mansfeldy, p. Działdowo.

Molkereilehrlg.
kräftigen, intelligenten **jungen Mann.** Sohn achtbarer Eltern, stellt sofort ein 4962
Mleczarnia Spółkowa Drzycim, pow. Swiecie.

Junger Mann, nicht unter 16 Jahren, kann sofort als 4977
Molkereilehrling
eintreten.
Molkerei Turse pow. Tczew
Zweigstelle d. Molkerei Gr. Trampken, e. G. m. H.

Intelligente, flotte
Verkäuferin
beid. Sprach. in Wort u. Schrift mächt. p. sof. gesucht. Persönl. Vorstell. unt. Einreich. **schriftlich. Bewerbung** u. Zeugnisabschrift. erbeten. 2271
Magazyn Mebli Górnoślązaków R. Janoszka, Sniadeckich 56.

Gesucht wird f. 1. Mai oder später aufs Land evgl., äuß. zuverlässige
Kindergärtnerin 1. Klasse
mit Froebel-Ausbild., die den Unterricht eines 7jährig. Knaben übernimmt. Offert. mit Gehaltsansprüch. u. Bild unter **B. 4930** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

2 Mädchen f. die Pechabteilung und 1 **Laufburschen** stellt ein 2235
Bürsten- u. Pinselfabr. **G. Manhold,** Wielkie Bartodzieje, Mała 7.

Jg. evgl. Stütze
m. Nähkenntn., f. landw. Haush. b. Fam.-Anschl. ges. Off. m. Gehaltsford. u. **U. 2265** a. d. Gst. d. Ztg.

Jung., ehrlich., sauber. **Mädchen** v. 15. 4. 29 gesucht. 2222
Owocki, Chocimska 16

Von sofort wird ein anständiges, ehrliches und fleißiges
Mädchen für Landhaushalt
gesucht, die auch melken versteht. Offerten an Frau **Busse, Bielczyny** poczta Chełmża 5092

Ein ordentliches ehrliches **Mädchen** vom Lande, der deutschen und polnisch. Sprache mächtig zum 1. Mai gesucht. Zu erfr. b. Hauswirt Kujawska 98. 2252

Ehrl., saub. Mädch.
m. gt. Kochkenntn. p. sof. od. 1. Mai 1929 ges. 2262
Kordeckiego 35, 2 Tr. r.

Kräft., ordentl. **Hausmädchen** wird v. gleich od. spät. **gesucht.** Off. u. **B. 2269** a. d. Gst. d. Ztg.

Zum baldigen Antritt **jg. Mädchen** zum Erlernen der Wirtschaft oder **Stütze** zur Mithilfe d. Hausfr. gesucht. Nähkenntn. erwünscht. Off. u. **U. 4888** a. d. Gsch.-St. **Kriedte, Grudziądz.**

Suche von sof. fleißig., sauberes
Stubenmädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut. 5075
Frau Gutsbesitzer **Wittmann, Radłowo,** Post und Bahn Pakość.

Suche zum 15. Mai evangelisches
Mädchen
aus besserer Familie, nicht unter 25 J. mit gut. Kenntnissen im Glanzplätt., Ausbessern, Wäschenähen u. einf. Schneiderei. Meld. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bitte einsenden an Frau 5076
Elisabeth Lehmann, Karbowo, b. Brodnica.

Stubenmädchen
sauber, bescheiden und kinderlieb sofort **gesucht.** Servieren und Plätten erwünscht.
Frau Direktor **Lange, Chełmża (Cukrownia)** 5091

Stellengesuche

1. Beamter
28 J. alt, kath., 7-jähr. Praxis, gut bewand. in all. Zweig. d. Landwirtsch., d. poln. Spr. in Wort und Schrift mächt., sucht gest. auf gute Zeugn. u. Ref., v. 1. 5. 29 od. spät. Stellg. Off. u. **G. 5093** a. d. Gst.

Besitzersohn, 27 J. alt sucht Stellung als
Wirtschafter
Bekan. m. sämtl. landw. Maschin. Off. u. **E. 7663** an Ann.-Exped. Wallis Toruń erbeten.

Berufs-Landwirt
evgl., **sucht** ab 1. Juli **Stellung als erster od. alleiniger Beamter.** Bin 8 Jahre praktisch a. Gütern tätig gewesen, beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt. Gefl. Offerten bitte zu senden an 4971
H. Brüschke, Stoszewo (Schlossau), poczta Małki, pow. Brodnica, Pom.

Junger Maschinenreisender mit polnisch. Sprachkenntn. u. Zeugnissen sucht von sofort oder **später Stellung**
als Kassierer
oder **and. Vertrauensposten.** Kaut. 1500—2000 Zl. vorhanden. Gefl. Angebote unter **B. 5077** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Erf. Obermüller
nüchtern, zuverl., mit allen ins Fach schlag. Arb. aufs beste vertr., desgl. Montage sow. sämtl. vorkom. Holzarb. bei Um- u. Neubauten, imstande erstklass. Mühlenprodukt herzustell., sucht von sofort bzw. 1. 7. Stellung. Kaution vorh. Off. u. **Z. 2207** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Chauff. u. Schlosser
bewand. mit sämtlich. Maschinenrepar., poln. u. deutsch sprechd., **sucht** von sof. **Privatstellung.** Offerten unter **H. 2234** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Chauffeur
gelernter Schlosser sucht von sofort pass. Stellung. Gefl. Off. an **M. Fischer, Dworcowa 5.** 2215

Stenotyp., Fl. i. Maschinenschr., dtsch.-poln. Korr. u. Uebers., **sucht Beschäft.** f. d. Abendst. v. 6 Uhr ab. Gfl. Off. u. **T. 2261** a. d. G.

Evgl. Wirtin sucht Stellg. auf größerem Gute zum 1. 5. od. spät. Off. unt. **J. 2238** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelteres, erfahrenes
Wirtschaftsfräulein
sucht Stellg. in frauenlos. Haushalt vom 1. 5. od. 15. 5. Zeugn. vorhd. Offerten unter **S. 5128** a. d. Geschäftsst. d Zeitg.

Jung. Mädchen
d. den Haushaltungsk. in Bandsburg beend. h., **sucht Stell.** um sich in der Wirtsch. zu vervollkommnen. Off. unt. **N. 2248** a. d. Geschst. d. Ztg.

Fräulein, 21 J., ehrlich, gesund, musik., arbeits., poln. u. deutsch sprechd., **sucht Beschäftigung.** Offerten unter **M. 2244** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt. Mädchen 2274
fleißig u. saub., in all. Hausarb. firm, sucht Beschäft. f. d. ganz. Tag. **H. Karwecka, 3. Maja 14.**

Gebild., jg., ev. Mädchen Landwirtst., mit Vorkenntn. in d. Hauswirtschaft, möchte sich a. ein. Gute unt. Leit. d. Hausf. vervollk. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Off. u. **B. 5060** a. d. Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Jung. Mädchen
21 Jahre alt, sucht Stellung wo man das Kochen erlernen kann. Offerten unter **T. 5030** a. d. Geschäftsst. d. Zeit.

An- u. Verkäufe

Verkaufe m. **Gartengrundstück,** 3 Morgen Gart.- u. Gemüseland, gut verzinsb., erstklass. Lage i. Toruń (Thorn). Off. u. **R. 2256** a. d. G. d. Z.

Ein **Privatgrundstück,** 12 Mrg. Land, 10 Mrg. Wiese, mit tot. u. lebd. Invent. zu verkauf. 2242
Zillmann, Lochowice, pow. Bydgoszcz.

Landgrundstücke 2282
verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marian Ciuk, Włocławek.**

Dresch-Lokomobilen, nicht vor 1905 gebaut,
von 8 P. S. nominell aufwärts,
günstig zu kaufen gesucht.
Angebote unter **D. 12** an Filiale **„Deutsche Rundschau" Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 5130

Ein **Privatgrundstück,** 22 Mrg. Land, 15 Mrg. Wiese, mit tot. u. lebd. Invent. zu verkauf. 2241
Ristau, Lochowice, pow. Bydgoszcz.

Biete an:
Prima Werder-Niederungswirtschaften
im Freistaat Danzig, in allen Größen 3673
P. P. Häußler, Neuteich, Freistaat Danzig.

Zuchtschweine
weiße Edelschw.-Rasse, anerk. v. Izba Rolnicza Poznań, jüngere u. deckfähige **Zuchteber** und **Erstlings-Zuchtsauen;** außerd. Nachkomm. aus Deutschland import. **Cornwall-Zuchteber u. -Sauen** zu zeitgemäß. Züchterpreisen aus **gesundem Stall,** erstklass. Figuren, bietet an 5100
E. Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo, p. Wyrzysk.

Fasanen
Hähne und Hennen, zur Blutauffrischung anbietet 5101
Hildegard Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo, p. Wyrzysk.

Klavier für Anfäng. billig zu verkaufen. **„Mita",** Sw. Trójcy 4. 2273

Gebrauchter
Flügel
preiswert zu verkauf. Angeb. unter **J. 5097** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Billig. Möbelverkauf von Speise-, Herren-, Schlafzimm. u. Küchen **Lipowa 2.** 2259

Singer-Nähmaschine (Ringschiffch.), u. eine **Schneider-Nähmasch., ein Schnellphot.-App.** bill. z. vrk. **Kocieniewski, Bydg.,** ul. Pomorska 13, Hof, 2 Tr. 2275

Kachelofen
weiß, gut erhalt., billig zu verkaufen. 2264
O. Schöpper, Zduny 5 Tel. 2003.

Prima kurzen, feinblättrigen
Buchsbaum
hat in jeder Menge abzugeben 4969
Otto Sommerfeld, Czersk, Pomorze.

Einige 100 Zentner
Packstroh
kauft
M. Schulz, Ziegelei, **Grudziądz.** 5106

Pachtungen

Achtung! Landwirte! Wer verpachtet **Landwirtschaft** von 10 Morg. aufwärts an deutsche Familie? Off. unt. **G. 2233** a. d. Geschst. d. Ztg.

Mühle
gleichviel w. Art, von erf. Fachm. zu pacht. gesucht. Off. u. **W. 2206** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimmer sofort od. 1. 5. zu verm. **Gdańska 137, 1.** 2277

Junges Mädchen 2258
a. Mitbewohnerin
ges. **Pomorska 3,** hochptr.

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Król. Jadwigi 13,** 2 Tr. rechts. 2272

Wohnungen

7-Zimmer-Wohnung, parterre, Nähe Plac Wolności gegen 4-Zimmer-Wohnung im Zentrum zu vertauschen. Angeb. u. **O. 4997** a. d. G. d. Zeit.

Größere Wohnung
für Arzt gesucht per bald. Gefl. Offerten unter **L. 2243** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet langsame Erwärmung bei aufheiternder Tendenz, jedoch vorwiegend noch wolkiges Wetter an.

Vom Stadtparlament.

Die Donnerstagsitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung begann mit der nun schon obligat gewordenen Verspätung, diesmal sogar um 7½ Uhr, da die Versammlung erst um diese Zeit beschlußfähig war. Das geringe Interesse erklärten die Nachzügler damit, daß die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung, die nur wenige Punkte umfaßte, keine Magistratsvorlagen enthielt, die für die Stadtwirtschaft von größerer Bedeutung wären.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung machte der Vizepräsident Dr. Chmielarski die Mitteilung, daß das Bromberger Elektrizitätswerk nunmehr endgültig in den Besitz des Staates übergegangen, ferner die Frage der Änderung der Wojewodschaftsgrenzen in ein akutes Stadium getreten ist. Nachdem vor längerer Zeit die Zuteilung des Stadt- und Landkreises Bromberg sowie der Kreise Inowroclaw, Schubin und Wirsitz zu Pommerellen in der Verwaltungskommission des Sejm grundsätzlich beschlossen worden war, hat sich das Ministerium jetzt an die Interessenten, u. a. auch an die Stadt Bromberg mit dem Ersuchen gewandt, eine offizielle Erklärung abzugeben, ob sie diesem Beschluß zustimme. Der Magistrat wurde nun beauftragt, die zustimmende Erklärung mit der in verschiedenen Memorialen niedergelegten Begründung abzugeben.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung selbst wurde in einer knappen Stunde erledigt. Von den zum Beschluß erhobenen Magistratsvorlagen seien hervorgehoben die Einführung einer Investitionssteuer von Verträgen und bei dem Übergang von Grundstücken in andere Hände, ferner die Einführung eines Kommunalzuschlages zu der staatlichen Immobiliensteuer in Höhe von 25 Prozent. Die Berechtigung zur Erhebung dieser Steuern stützt sich auf die Verordnung des Präsidenten der Republik über die vorläufige Regelung der Kommunalfinanzen. Dem Magistratsantrage wurde daher ohne Debatte zugestimmt. Beschlossen wurde ferner die Erhöhung der Marktgebühren auf dem Viehhof und schließlich eine 20prozentige Erhöhung der Gebühren für die Verkaufsstände und Kellerräume in der städtischen Fleisch- und Fischmarkthalle. Diese Erhöhungen waren notwendig geworden zur Balanzierung des Budgets sowohl des Viehhofs als auch der Markthalle. Zum Schluß wurde ein Dringlichkeitsantrag angenommen, nach welchem beim Magistrat ein Amt für physische Erziehung geschaffen werden soll.

In der Geheimsitzung, die sich bis gegen 11 Uhr ausdehnte, wurde u. a. auf Antrag des Magistrats beschlossen, den Titel „Stadtassessor" in „Stadtreferendar" für Beamte mit akademischer Bildung umzuändern. Der mit dem Pächter des Theatergartens am 1. Mai 1928 abgeschlossene Vertrag wurde auf fünf Jahre verlängert. Die Magistratsvorlage auf Verkauf des Schützenhauses wurde vertagt und wird erst in der nächsten Sitzung zur Beratung gelangen.

§ **Abschaffung des Kommandos der Staatspolizei in Bromberg.** Die Wojewodschaftskommandantur der Staatspolizei teilt mit, daß im Sinne der Verordnung des Innenministers vom 21. September 1928 über die Organisation der Staatspolizei in den Stadtbezirken (Dz. Ust. Nr. 90, Poz. 788) sowie eines Erlasses desselben Ministers vom 16. März 1929 Nr. 10 333/29 das Kommando der Staatspolizei für die Stadt Bromberg abgeschafft wird. Die Funktionen dieses Kommandos übernimmt für die Zukunft das 1. Kommissariat der Staatspolizei in Bromberg, das unmittelbar der Wojewodschaftskommandantur der Staatspolizei in Posen untersteht. Mit der Leitung des 1. Kommissariats der Stadt Bromberg wurde Kommissar Stefan Lukaszewski beauftragt.

§ **Der „Schuß ins Herz".** Über einen heiteren Zwischenfall am vergangenen Dienstag berichtet der „Dziennik Bydgoski". Diesem Bericht zufolge hatte der Händler Feldenberg aus Lodz nach Erledigung seiner Geschäfte noch einen Spaziergang durch die Straßen unserer Stadt unternommen. In der Hippelstraße (Kordeckiego) geriet er in eine Gruppe spielender Kinder, die durch das Fremdartige seines schwarzen Kaftans und langen Bartes angezogen ihm lärmend folgten. Um dieser Unannehmlichkeit zu entgehen, stellte er sich Ecke Hippel- und Berlinerstraße (Sw. Trójcy) auf und erwartete die Straßenbahn. Da platzte plötzlich mit lautem Knall der Reifen eines vorbeifahrenden Autos. Feldenberg sank vor Schreck halb ohnmächtig um und schrie laut: „Hilfe, ich bin erschossen, mitten ins Herz!" Die Straßenpassanten nahmen sich sofort seiner an und versuchten ihn zu beruhigen. Vergeblich, Feldenberg erweiterte seine Behauptung sogar und rief: „Ich lebe nicht mehr, ich sterbe!" Aus Neugierde kam auch der Besitzer des Autos herbei, an dem der Reifen geplatzt war. Dadurch klärte sich sofort der angebliche Schuß auf, und Feldenberg konnte — mit trotz allem noch klopfendem Herzen — auf der inzwischen eingetroffenen Straßenbahn schleunigst den gefährlichen Ort verlassen. Es würde sich empfehlen, ihn im Kriegsfalle nicht k. v. zu schreiben.

§ **Schulpflicht für blinde und taubstumme Kinder.** Vom Schulamt des Magistrats wird uns geschrieben: In Ausführung des Gesetzes vom 7. September 1911 über die Schulpflicht blinder und taubstummer Kinder werden Eltern und Erzieher dieser Kinder, sofern ihre Pflegebefohlenen lehrfähig und genügend geistig entwickelt sind, aufgefordert, sie anzumelden: a) Blinde u. Schwachsinnige, die bis Ende August 1928 das 6. Lebensjahr erreicht haben, b) Taubstumme, Taube, Stumme und stark Schwerhörige, die bis Ende 1929 das 7. Lebensjahr erreicht haben und im Bereich der Stadt Bromberg wohnen. Die Meldung muß bis spätestens zum 1. Juni d. J. im städtischen Schulamt, Friedrichstraße (ul. Dluga) 58, 1 Treppe, Zimmer 1, erfolgt sein unter gleichzeitiger Vorlegung des Geburtszeugnisses des angemeldeten Kindes. Die Nichtanmeldung zieht Bestrafung nach sich.

§ **Landwirtschaftliche Filmvorführung.** Auf Veranlassung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bromberg hatten sich gestern die Mitglieder der Kreisvereine Wirsitz, Schubin und Bromberg sehr zahlreich eingefunden, um der Vorführung eines landwirtschaftlichen Filmes im Zivilkasino beizuwohnen. Zu Beginn hielt Wiesenbaumeister Plathe-Posen einen Vortrag über Grünlandwirtschaft. Daran schloß sich die Vorführung eines Grünlandfilmes, hergestellt von Prof. Zorn-Breslau mit Unterstützung der Gutsbesitzer und Domänenpächter Miggel-Steinach, Schubert-Tschechnitz und Weller-Weihenstephan. Der Film zeigte zunächst in außerordentlich anschaulicher Weise die große Gefahr, die besonders für Deutschland ein zu starkes Angewiesensein auf den Import von Milchprodukten und Fetten aus dem Auslande mit sich bringt. Sodann wurde kurz auf die Rindviehzucht Bezug genommen. Der Hauptteil des Filmes war der sachgemäßen Wiesen- und Weidepflege gewidmet. Die interessanten Bilder über Geräte zum Wiesenumbruch, sachgemäße Bewässerung, Grasanbau und -Ernte dürften wohl jedem Zuschauer Neues gebracht und wertvolle Anregungen gegeben haben. Die mündlichen Erklärungen zu dem Film gab Wiesenbaumeister Plathe. — Die Vortrags- und Filmveranstaltung schloß mit einer heiteren Note, nämlich dem humoristischen Film der „Ballade von der Kuh". Die Filmhumoreske, vor allem aber die vorhergehenden lehrreichen Vorführungen ernteten bei allen Zuschauern starken Beifall.

§ **Ein Wasserrohrbruch** ereignete sich am Mittwoch abend in der Berlinerstraße (Sw. Trójcy). Es war das Hauptrohr der Wasserleitung geplatzt, so daß die Bewohner der Berliner- und Posenerstraße (Poznańska) längere Zeit ohne Wasser geblieben sind, bis der Schaden geheilt war.

§ **Ladeneinbruch.** Am Dienstag in den Morgenstunden drangen unbekannte Täter mit Hilfe eines Nachschlüssels in das Kolonialwarengeschäft von Viktor Olejniczak, Rinkauerstraße (ul. Pomorska) 53. Sie entwendeten dort Ware in bisher noch nicht festgestelltem Werte.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Ruder-Club Frithjof e. V. Am Sonntag, dem 14. April, nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr, Verbandstag des Ruder-Verbandes Posen-Pommerellen in unserem Clubhause. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht. — Abends 8 Uhr Lichtbildervortrag, wozu auch die Angehörigen der Mitglieder eingeladen sind. (5148

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken veranstaltet am Dienstag, dem 16. d. M., abends 8 Uhr, im Zivilkasino eine Mitgliederversammlung mit nachfolgender Papstfeier. Domherr Klinke spricht über „Die Erstehung des Kirchenstaates". Unsere Mitglieder und Gönner werden herzlich eingeladen. Der Vorstand. (5111

Wir machen nochmals empfehlend aufmerksam auf den heute stattfindenden **Deutschen Abend „Arbeiterdichtung der Gegenwart".** Vortragender Studienrat Klemenz. (5004

* * *

es **Mrotschen** (Mrocza), 11. April. Schrecklicher Unglücksfall. Dienstag abend, als der Gutsbesitzer August Seehafer-Wiesengrund mit seinem Sohn vom Nakeler Jahrmarkt nach Hause fuhr, mußte er mit seinem Gefährt die Bahnüberfahrt bei Herzfelde passieren. In demselben Augenblick kam der Zug von Nakel. Das Pferd wurde scheu, ging durch und rannte in die geschlossene Schranke. Durch den Anprall wurden die beiden Insassen vom Wagen geworfen; der Vater fiel in den Chausseegraben, während der Sohn über die Schranke unter den Zug geschleudert wurde. Ihm wurden beide Beine abgefahren und er trug schwere Kopfverletzungen davon. Der Zug hielt sofort an und nahm den Schwerverletzten bis Bahnhof Mrotschen mit, von wo er ins Krankenhaus nach Vandsburg geschafft wurde. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den 20jährigen jungen Menschen am Leben zu erhalten. Dem Pferd wurden die Vorderbeine gebrochen und es ist tot, der Wagen zertrümmert.

* **Miloslaw**, 11. April. Großfeuer. Letztvergangenen Montag brach in den Abendstunden in der Gerberei des Herrn Rutkowski Feuer aus, das den gesamten Betrieb vernichtete. Im rechten Seitenflügel des Maschinenhauses wurden zuerst Flammen beobachtet, die sich blitzschnell weiterfraßen. Die Ortsfeuerwehr war dem prasselnden Elemente gegenüber völlig machtlos. Als dann gegen Mitternacht die Löschmannschaften aus Schroda und Wreschen mit ihren Spritzen heranrückten, war das Hauptgebäude nicht mehr zu retten. Man setzte nun alles daran, die Nebengebäude zu sichern, was auch dank der Opferwilligkeit der zahlreich herbeigeeilten Feuerwehren, auch derjenigen aus den umliegenden Dörfern und Gütern, gelang. So konnte es verhindert werden, daß einzelne Schuppen, in denen sich das Auto des Besitzers und zahlreiche Benzin- und Ölfässer befanden, ein Opfer des Brandes wurden. Das Maschinenhaus ist bis auf die Grundmauern völlig ausgebrannt. Sämtliche Maschinen wurden vernichtet, u. a. platzte die 50 Zentner schwere Walze zum Pressen der Felle. Auch zahlreiche Vorräte wurden ein Raub der Flammen. Zum Glück sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. In derselben Nacht brannten ebenfalls zwei Scheunen ab, die ca. 500 Meter von der Gerberei entfernt standen.

b **Mogilno**, 11. April. In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in den Speicher des „Rolnik" in Parlin Dąbrowa ein, nachdem sie sachgemäß die Schlösser aufgebrochen und mit Dietrichen geöffnet hatten. Es wurden 6 Zentner Klee und die Sachen des Geschäftsführers Radomski gestohlen. Der Polizeihund aus Mogilno nahm die Spur zu dem Schober der Feldscheune des Gutes Dąbrowa auf, woselbst man auch Anzüge und anderes mehr fand. Der Hauptteil der Beute konnte jedoch nicht gefunden werden. — Auf dem letzten Wochenmarkte kosteten Butter 2,40, Eier die Mandel 1,80—2,00, Kartoffeln 3,50—4,00 der Zentner. Der Ferkelmarkt war wegen Sperre nicht beschickt; es kosteten dieselben im Stalle 40—60 Zloty das Paar.

* **Schmiegel** (Smigiel), 11. April. Bei einem Streit um eine Pachtung und sich daran schließender Keilerei schoß der Tomasz Jurga aus Kotusz dem 36jährigen Józef Przybylski in die Brust, dem Edward Wawrzyniak aus Kotusz in den Kopf und Rücken, dem Piotr Domagała aus Grätz in beide Beine. Jurga und seine Frau wurden in das Gefängnis in Grätz, die Verletzten in das hiesige Krankenhaus geschafft.

* **Schwersenz** (Skwarzędz), 11. April. Zwischen Schwersenz und Paczkowo wurde bei der Durchfahrt von Rabowice nach Lowentschin ein mit Kartoffeln und Möbeln beladener Wagen des Landwirts Edmund Michalski aus Bogucin vom Personenzuge angefahren und zertrümmert. Der Kutscher Franciszek Szymański und die Pferde blieben unversehrt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Ducherow** (Kr. Anklam), 11. April. Bluttat eines Geisteskranken. Der auf dem benachbarten Gute Rossin beschäftigt gewesene polnische Schnitter Kubischewski überfiel in einem plötzlichen Anfall von Geisteskrankheit in der Schnitterkaserne seine Frau und verletzte sie schwer durch 12 Messerstiche. Die Frau wurde dem Anklamer Kreiskrankenhaus zugeführt, der gemeingefährliche Kranke ist durch den hiesigen Oberlandjäger Tucholke unschädlich gemacht und in die Heilanstalt Stralsund gebracht worden.

Kleine Rundschau.

* **Die Gräber der Könige von Navarra aufgefunden.** Paris, 11. April. (Eigene Drahtmeldung.) In der Kathedrale von Lescar sind die Gräber der Könige von Navarra aufgefunden worden. Das Kirchengewölbe, in dem die Gebeine beigesetzt waren, war 1599 zusammengestürzt. Seit einiger Zeit beschäftigt sich ein Geistlicher mit Nachforschungen, die jetzt von Erfolg gekrönt waren.

Amat-Seifenflocken
sind halb so teuer aber ebenso gut wie sämtliche ausländischen Seifenflocken.

* **Hilfsfahrt für die verschollene „Italia"-Mannschaft.** Mailand, 11. April. Der Ingenieur Albertini vom italienischen Hochschul-Alpenklub, der bereits im letzten Sommer eine „Italia"-Hilfsexpedition längs der Küste Spitzbergens bis zum Kamp Leigh leitete, trifft die letzten Vorbereitungen zur Ausrüstung einer neuen Rettungsexpedition, um weitere Nachforschungen nach der verschollenen Langa-Gruppe von Schiffbrüchigen der „Italia" anzustellen, die nach dem Scheitern des Luftschiffes von der Ballonhülle weggetragen wurden. Unter den Vermißten befinden sich neben dem Bedienungspersonal der Motoren ein Wissenschaftler und ein Journalist. Es wird ein norwegischer Walfischfänger gechartert, dessen Bemannung aus mit den Polarregionen vertrauten Norwegern bestehen wird. Ingenieur Albertini wird von einem Kurs-Offizier der italienischen Marine und zwei Bergführern aus dem Aesta-Tal begleitet. Die erforderlichen Geldmittel sind in aller Stille in Mailand durch eine Privatsammlung aufgebracht worden, die über eine Million Lire ergab. Die Abfahrt erfolgt noch in diesem Monat.

* **Sieben Tote bei der Explosion eines Torpedos.** London, 11. April. Bei Torpedoübungen in der Bucht von Tokio explodierte ein Torpedo, wobei sieben Kadetten getötet und 30 schwer verletzt wurden.

* **Großer Warenhausbrand in Berlin.** Berlin, 11. 4. Ein verheerendes Großfeuer hat am Donnerstag nachmittag den riesigen Warenhaus-Neubau von Karstadt am Hermannplatz in Neukölln schwer gefährdet. Kurz nach 4 Uhr nachmittags drangen dichte Rauchwolken aus den oberen Stockwerken des im Rohbau fertigen Warenhauskomplexes. Da sich zunächst nicht übersehen ließ, welchen Umfang der Brand, der unter Umständen auch die benachbarten Wohnhäuser hätte gefährden können, annehmen würde, wurde die Feuerwehr auf die höchste Alarmstufe gestellt und erschien mit 14 Löschzügen. — Der Brand, der seinen Herd im fünften Stockwerk der Front zur Hasenheide hatte, breitete sich auch auf das sechste und einen Teil des siebenten Stockwerkes aus. Der Feuerwehr, die den Flammen von drei Seiten her zu Leibe rückte, gelang es, das Feuer einzukreisen und auf eine Länge von etwa achtzig Metern und eine Tiefe von nur etwa zehn Metern zu beschränken. Nach einstündiger, zum Teil mit Lebensgefahr verbundener Löscharbeit, konnte der Oberbranddirektor dem Polizeipräsidenten die Mitteilung erstatten, daß eine weitere Ausdehnung des Feuers nicht mehr zu befürchten sei.

* **Schwerer Tornado über Arkansas.** Newyork, 11. April. Ein Tornado suchte Mittwoch spät Nord-Arkansas heim. Er legte das Städtchen Swifton in Trümmer. 16 Tote wurden geborgen. Über 50 Bewohner werden noch vermißt. Eine benachbarte Ortschaft wurde ebenfalls schwer mitgenommen. Nähere Nachrichten sind jedoch infolge Kabelbruchs nicht zu erhalten. Man befürchtet, daß im ganzen 100 Tote und mehrere Hundert Verletzte zu beklagen sind auf dem Wege, den der Tornado genommen hat. Der Eigentumsschaden ist enorm. — Nach weiteren Meldungen aus Arkansas sind durch den Tornado, der mehrere kleine Orte in der Nähe von Swifton betroffen hat, etwa 40 Menschen ums Leben gekommen. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Die Rettungsarbeiten wurden dadurch erschwert, daß die betroffenen Siedlungen kilometerweit von den Straßen entfernt liegen und auch diese durch den Regen ungangbar geworden sind.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Herbert 200. Sie sind sog. Geburtspolin und sind nicht nur infolge Ihrer Heirat, sondern auf Grund der Wiener Konvention polnische Staatsangehörige. Die Staatsangehörigkeit Ihres Sohnes richtet sich nach der Ihrigen, folglich ist Ihr Sohn polnischer Staatsangehöriger.

P. D. Für die Feststellung des Wertes der Schulden ist maßgebend nicht die Zeit der Eintragung, sondern die der Entstehung; das ist der Juli 1919. Danach hatten die 8000 Mark einen Wert von 3333 Zloty, und die 5000 Mark einen solchen von 2083,30 Zloty. Aufgewertet können diese Beträge bis 100 Prozent, d. h. voll, werden. (Ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht vorgesehen.) Bei 60 Prozent würden für die 8000 Mark zu zahlen sein 1999,80 Zloty, und für die 5000 Mark 1249,98 Zloty.

R. M. 200. Wenn Sie den Wohnort des Gläubigers kennen, können Sie doch gegen ihn auf Erfüllung des Vertrages und auf Auflassung klagen. Die Lage ist doch nicht so, daß Sie die Flinte ins Korn werfen müßten.

W. B. Die fleckig gewordene Marmorplatte kann man durch Chlor reinigen, jedoch muß dieses Verfahren sehr schnell vor sich gehen, da leicht Brandflecke entstehen können. Sollten sich die Flecke nicht mehr entfernen lassen, so wäre es am besten, die Platte abschleifen zu lassen.

Gallen-, Nieren- und Blasensteinkranke, sowie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung und Gichtanfällen leiden, regeln durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers ihre träge Darmverrichtung. Männer der ärztlichen Praxis haben sich überzeugt, daß das **Franz-Josef-Wasser** ein sicheres und äußerst schonend wirkendes, salinisches Abführmittel ist, so daß es auch bei Unterleibsbrüchen, Mastdarmeinrissen und Prostatahypertrophie empfohlen werden kann. In Apoth. u. Drog. erh. 232

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. April.

Krakau + —, Zawichost + 1,91, Warschau + 2,12, Plock + 2,36, Thorn + 3,26, Fordon + 3,00, Culm + 3,00, Graudenz + 3,36, Kurzebrak + 3,74, Pickel + 3,61, Dirschau + 3,66, Einlage + 2,80, Schiewenhorst + 2,56.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 85

Am Donnerstag, dem 11. April, morgens 6 Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann, unser teurer Vater, Schwieger- und Großvater

Johannes Boldt

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Anna Boldt geb. **Franz**
Charlotte Schultz geb. **Boldt**
Herta Franz geb. **Boldt**
Dr. **Walther Schultz,** Allenstein
Richard Franz
und 4 Enkelkinder.

Montau, den 11. April 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5108

Modrows Original-Saatkartoffeln

Modrows Original Professor Gisevius-Industrie
Modrows Original Preussen-Industrie
Modrows Original Ceres-Industrie (ausverkauft)
Modrows Original Industrie . . . . (ausverkauft)

Um allen Landwirten die Möglichkeit zu geben, hochwertiges Saatgut kaufen zu können, habe ich ab sofort meine Preise für Original-Saatkartoffeln

auf 12,00 Złoty per 50 kg herabgesetzt!

H. MODROW
Original-Kartoffelzucht
Majątek Gwiździny
Nowemiasto nad Drwęcą (Pom.)

5039

Heute entschlief nach jahrelangem schweren Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser

Fräulein

Maria Graff

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau A. Schellpfeffer.

Bromberg, den 10. April 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des evgl.-luth. Friedhofes, Schubiner-Chaussee aus statt. 3370

Dankſagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie Herrn Pfarrer **Greulich** für die trostreichen Worte am Sarge sagen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank**

Familie Reinholz
„ Gumpert

Solec-Kujawski, 11. April 1929. 2263

Für die zu unserer **Silberhochzeit** erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Vorsitzenden des Landw. Vereins, insbesondere Herrn und Frau Pfarrer **Horst** unsern

verbindlichsten Dank.

Reinhold Templin u. Frau.

Swiecie, pow. Grudziądz. 5109

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.

Telefon 1449 2994 Gdańska 165.

Wer spielt, der gewinnt!
Den trifft das Glück, welcher sich um das Glück bemüht!
Am 23. Mai d. Js. beginnt die Ziehung der 1. Klasse der **19. Staatslotterie.** Die Gesamtsumme der Gewinne beträgt ca. 29 000 000 Złoty mit dem Hauptgewinn von **750000 Złoty.**

Jedes zweite Los gewinnt!

Der Preis: ¼ Los nur 10.— Złoty
½ „ „ 20.— „
1/1 „ „ 40.— „

Wer will denn darob noch der eigene Feind sein? Wer kauft da nicht ein Los, das die Möglichkeit des Gewinns eines Vermögens gibt? Zögere darum nicht und beeile Dich mit dem Kauf von glücklichen Losen in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny“
Ed. Chamski, Bydgoszcz
Pomorska 1. Telefon 39.

Auswärtigen werden die Lose gleich nach Erhalt der Bestellung zugeschickt unter Beifügung des Aufgabeblanketts P. K. O. 209 007 zur Ueberweis. d. Betrages.

An dies. Stelle abtr. u. uns i. Briefe einschick.

An die Kollektur **„Uśmiech Fortuny“**
Ed. Chamski, Bydgoszcz.
Hiermit bestelle ich von der 1. Klasse der Staatslotterie: 5102

...... Viertellose zu 10.— Zł.
...... Halblose „ 20.— „
...... Ganzlose „ 40.— „

Den Betrag Zł. .... begleiche ich nach Erhalt der Lose mit dem mir durch die Firma zugeschickten P. K. O.-Blankett.

Vor- u. Zuname: ....
Genaue Adresse: ....

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 14. April 29. (Mis.-Dom.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Vikar Birkholz*. 11½ Uhr Kindergottesdst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blankreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Wurmbach. — Fr.-T. — 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abds. 8 Uhr: Uebungsstunde d. Kirchenchors. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmännervereins.

Luther-Kirche, Franzenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde u. Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Paulig.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego Nr. 8b. Vorm. 9 Uhr: Gebetstde. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbundst. Nachm. 5 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Versammlung für Mitglieder und Freunde der Gemeinschaft.

Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

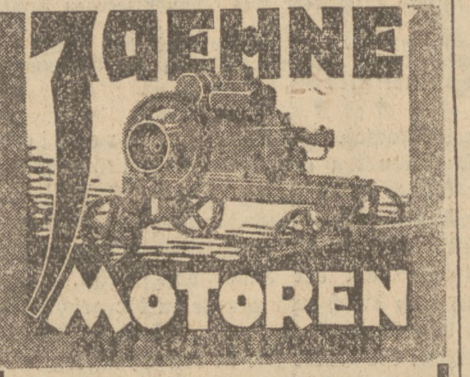
Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Neuflötenau. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Pfr. Rutzen.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Missions-Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr Nachfeier. Dienstag, abends 7¾ Uhr Missionsnähverein. Donnerstag, abds. 6 Uhr Bibelstunde.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst danach Kdr.-Gottesdienst.

Znin. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.



die ideale Antriebskraft für den Landwirt, ständig vorrätig. 4577

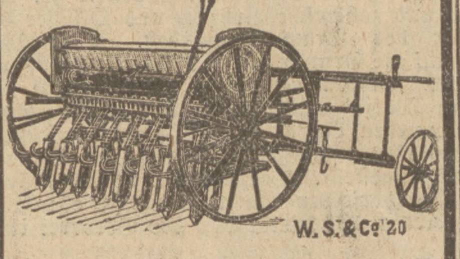
Gebrüder Ramme

Bydgoszcz.



in allen Längen
„Phönix“, 4035
Pomorska 8a.

Zur Saatbestellung



Drillmaschinen **„Saxonia“**
in allen Größen und Ausführungen.
Trockenbeizapparate
und **Beize**
sofort vom Lager lieferbar. 4841

Witt & Svendsen G. m. b. H.
Danzig, Langgarterhintergasse 6
Fernsprecher 24531 u. 24532.

Notenetageren

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

B. Sommerfeld, Pianofabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56. 4411

Original-Ersatzteile

CHEVROLET

„von der Kühlerschraube bis zum Auspufftopf“ alles sofort ab Lager.

Auswärtige Bestellungen werden binnen 8 Stunden ausgeführt.

E. Stadie-Automobile
Gdańska 160 Bydgoszcz, Telef. 1602 2092

Naether



Kinder-Wagen
A. Hensel,
Bydgoszcz,
Tel. 193 und 408.

Sämtliche **Bauten** spez. **Scheunenneubau** mit allen Lieferungen, führt zu billigem Preise sach- u. fachgemäß schnellstens aus

Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z. o. o.
Więcbork
(Vandsburg)
Pomorze 3983
Tel. 25. Tel. 35.

Pfefferminz-Plätzchen wie vor d. Krieg gehabt, offeriert Spezialfabrik **F. Napiórkowski, Toruń.** Bitte verlangen Sie Muster 5113

Der preiswerte Kinderwagen



Der moderne Kinderwagen



Der solide Kinderwagen



F. Kreski
Bydgoszcz
Gdanska 7.
3117

Hackmaschinen Schmotzer Zukunft und Ventzki
Drillmaschinen Ventzki
Ackergeräte Ventzki
Düngerstreuer Ventzki und Deering
Kartoffel-Sortiermaschinen Dreyer
Kartoffelpflanz-Lochmaschinen
Unkraut-Feineggen Ventzki u. Neu Mecklenburg

liefern sofort ab Lager Bydgoszcz 4030

Franz Kłoos i Syn.

Telef. 1683 **Bydgoszcz** Gdańska 97

Beste ungarische Luzerne

98% R. 93% K. sdfr., winterfest, für hiesiges Klima hervorragend geeignet, in Original-Säcken mit Attest, weiß plombiert, ferner **Seradella, Wicken 99% R. 96% K., Peluschken, Lupinen** liefert sofort preiswert

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Münchengasse 1. 4491

Original „Messer“ **Schweißapparate**

und Zubehörteile jeder Art und Größe

liefert 3988

Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile
Tel. 911 Bydgoszcz Długa 5
General-Vertretung für Posen und Pommerellen.

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 3041

Evangelischer Erziehungsverein Poznań

Generalversammlung

im Saal des Evgl. Vereins junger Männer **am Mittwoch, dem 24. April, 11¼ Uhr:**
1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung, 3. Etat, 4. Neubesetzung der Stelle des Vereinsgeistlichen. 5103 **Der Vorstand.**

Schulverein Deutsches Privat-Gymnasium in Bydgoszcz.

General-Versammlung.

am **Freitag, dem 19. April 1929,** 6.30 Uhr, im **„Deutschen Haus“.**

Tagesordnung:
Jahresbericht. Kassenbericht. Ersatzwahlen.

Falls die erste Versammlung nicht beschlußfähig ist, so findet ½ Stunde später eine zweite Versammlung statt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist. 5139 **Der Vorstand.**

Konzert

am **Dienstag, dem 23. April, abds 8 Uhr** im **Zivilkasino,** Danzigerstr. 160a.

Geige: Frau **Anny Landwehr.** 5112
Klavierbegleitung: Herr **Professor Bergmann.**
Unter gütiger Mitwirkung des **Schülerinnen-Chors des Lyzeums** unter Leitung von Fräulein **Kopiske.**

Numerierte Eintrittskarten zu 4.—, 3.— und 2.— zł, Schülerkarten zu 1.— zł in Johne's Buchhandlung und an der Abendkasse. Der Reinertrag dient zu Ferienreisen unbemittelter Schulkinder. **Deutscher Frauenbund.**

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, den 14. April nachm. **3** Uhr **zu ermäßigten Preisen**

Lucia

od. Liebe an der Grenze. Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walther Henckel.

Abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, Sonntag v. 11—1 Uhr u. eine Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse.

4922 **Die Leitung.**

Kino Kristal

Beginn: Wochentags pünktl. **6.40** u. **9.00 Uhr.**
Sonntags ab 3.20.
Normale Eintrittspreise trotz gewaltig. Unkosten.

Heute, Freitag, Premiere!

Ein Film, der in der ganzen Welt konkurrenzlos dasteht! Das größte Ereignis in der Kinematographie unt. Regie des genialen Meister-Regisseurs **W. Turżański.**

Wolga, Wolga!...

Gigantisches Filmkunstwerk illustr. die romantischen Begebenheiten des Stienka Razin.

In den Hauptrollen:
Lilian Hall Davis
H. A. Schlettow
Rudolf Klein Rogge
Boris de Fas

Riesenaufwand von Arbeit und Kapital.
Verblüffende artistische Leistung.
Neuzeitliche Technik.
Der Güte des Films wegen enthalten wir uns jeder weiteren Reklame. 5114

Dieser Film muß unbedingt vom Anfang an gesehen werden u. bitten wir daher das verehrl. Publikum um möglichstes Erscheinen vor Beginn der Vorstellung.
Der Film läuft seiner großen Länge wegen ohne Beiprogramm.
Deutsche Beschreibungen